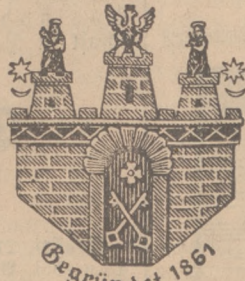


# Posener Tageblatt



**Bezugspreis:** In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zt., mit Zustellgeld in Polen 4.40 zt., in der Provinz 4.30 zt. Bei Postbezug monatlich 4.40 zt., vierteljährlich 13.10 zt. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zt. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmt. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“, Poznań, Aleja Marja, Biskupiego 25, zu richten. — Telegrammanchrift: Tageblatt Poznań. Polischekonten: Poznań Nr. 200 288, Breslau Nr. 6184. (Konto. Jnh.: Concordia Sp. Ate.). Fernsprecher 6105, 6275.

**Anzeigenpreis:** Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutlichen Manuskriptes. — Aufschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 3, Aleja Marja, Biskupiego 25. — Polischekonten in Polen: Concordia Sp. Ate. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200 288, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

75. Jahrgang

Poznań (Posen), Mittwoch, 23. September 1936

Nr. 220

## Lloyd George über den Friedenswillen des neuen Deutschlands

### Uneingeschränktes Verständnis für das Dritte Reich

London, 21. September. Die liberale „News Chronicle“ veröffentlicht in großer Aufmachung eine Unterredung ihres Mitarbeiters A. J. Cummings mit dem früheren englischen Ministerpräsidenten Lloyd George über dessen Eindrücke in Deutschland. Cummings schreibt einleitend, daß Lloyd George seinen Besuch außerordentlich genossen habe. Seine Besprechungen mit Hitler, für den er offensichtlich eine ehrliche Bewunderung habe, hätten ihm große Freude bereitet. Lloyd George habe sich in der Unterredung mit dem Mut und der Offenheit ausgedrückt, die man stets von ihm erwarte. Er sei von seinem Gegenstand erfüllt und vertrete mit voller Überzeugung seine Eindrücke von dem neuen Deutschland. Cummings stellte folgende Frage an Lloyd George:

„Ich habe den Eindruck, daß Sie Deutschland mit als eine Gefahr für den Frieden Europas betrachten.“

„Das hängt davon ab, wie Deutschland behandelt wird. Wenn es angegriffen und sein Gebiet überfallen wird, wie im Jahre 1923 durch Poincaré, dann wird es nicht mehr friedfertig bleiben. Wenn Sie wollen, können Sie diese neue Stellungnahme der Weltverteidigung und der Selbstachtung eine Gefahr für den Frieden nennen.“

„Der sozialistische Ministerpräsident Blum,“ fuhr Lloyd George fort, „hat Millionen voll ausgebildeter und bewaffneter Soldaten hinter sich. Ich möchte Ihnen meine offene Meinung sagen:

Ich bin weder ein Faschist noch ein Kommunist.“

Ich betrachtete Deutschland durch liberale Augen und ich bin als Liberaler zurückgekommen. Aber Liberale, die sich weigern, den Tatsachen ins Gesicht zu sehen, sind der Fluch des Liberalismus. Wenn wir den Frieden unter den Nationen wollen, dann müssen wir eine unabweisbare Tatsache hinnehmen, daß die meisten Länder Europas von Diktatoren regiert werden. Es gibt zwei Arten von Diktatoren, der eine ist der Herrscher, der festsetzt, wie sein Land am besten regiert werden kann, der andere ist derjenige, der sich anmaßt, einem anderen Lande zu diktieren, wie es regiert werden sollte. Das letztere ist nicht Liberalismus. Es ist einfach Frechheit.

Auf die Frage, ob Lloyd George an die Gefahr des deutschen Militarismus glaube, antwortete dieser u. a.:

„Meine Antwort ist die, daß Deutschland nicht den Wunsch hat, irgend ein Land in Europa anzugreifen und daß Hitler für die Verteidigung rüstet und nicht für den Angriff.“

Es folgte die Frage: „Will Hitler nicht Sowjetrußland bekämpfen?“

„Nein! Er hat einen fanatischen Haß gegen den Bolschewismus und er hat in jahrelanger Propaganda eine antikomunistische Front in Deutschland geschaffen,“

aber lächerlich ist die Behauptung, daß er nach Moskau marschieren wolle, oder daß er die Ukraine begehre.“

Lloyd George fuhr dann fort: Hitler hat große Dinge für sein Land getan. Er ist ohne Zweifel ein großer Führer. Er hat eine bemerkenswerte Verbesserung in den Arbeitsbedingungen der Männer und Frauen herbeigeführt. Darüber kann überhaupt kein Zweifel bestehen.

Hitler ist eine dynamische Persönlichkeit.

Die Schwäche der Demokratie hat Italien zum autoritären Staat gemacht. Das Unver-

mögen der deutschen demokratischen Parteien, ihre Möglichkeiten wirksam auszunutzen und die Tatsache, daß sie Deutschland auf den tiefsten Punkt herabgebracht hatten, machte die Revolution Hitlers oder eine andere Revolution unvermeidbar. Deutschland hat in einer Stunde großer nationaler Not zwischen der Einigkeit und der „Freiheit“ entscheiden müssen. Es hat die Einigkeit gewählt und betrachtet sie immer noch als die einzige Möglichkeit. Ich bin überzeugt, daß angesichts der feindseligen Nationen, von denen Deutschland umgeben ist, die gewaltige Mehrheit aller Klassen eine Rückkehr zu den alten Parteikämpfen verabscheut.“

Lloyd George ging dann zu den deutsch-englischen Beziehungen über und erklärte: „Hitler hat eine tiefe Bewunderung für das britische Volk, die von den Deutschen aller Klassen geteilt wird. Er wünscht Freundschaft mit uns, das ist unbestreitbar und wirklich. Immer wieder sagten Deutsche zu mir: „Wir haben nur einen Streit mit England gehabt. Wir dürfen niemals einen zweiten Streit mehr haben. Hitler wünscht unsere Freundschaft.“

„Was ist Hitlers Gegenforderung?“ fragte Cummings darauf. Lloyd George antwor-

tete u. a. „Er verlangt keine Gegenleistungen und hat niemals eine verlangt, es sei denn, Gleichberechtigung für sein großes Land.“

Der englische Fragebogen an Deutschland hätte niemals abgeandt werden dürfen.

Wir haben auch Frankreich und Italien keine Fragebogen vorgelegt, warum denn Deutschland? Die Franzosen und Italiener sind viel mehr gerüstet als die Deutschen. Es waren alles Fragen, die auf der Konferenz selbst hätten gestellt werden sollen. Es waren kleinliche Schikanen und nicht hohe Diplomatie.“

Die abschließende Frage Cummings lautete: „Wenn nach Ihrer Ansicht Deutschland keine Gefahr für den Frieden Europas oder Englands ist, welches ist dann die Gefahr, gegen die ganz Europa aufrüstet und gegen die auch England mit der Unterstützung aller Parteien aufrüstet?“

Diese Frage veranlaßte Lloyd George zu einem verzweifelten Händerringen. Er erklärte: „Das ist Wahnsinn. Wir können mit Deutschland zu Vereinbarungen kommen, die nicht unehrenhaft für uns sein werden und die nicht nur den Frieden zwischen Deutschland und Frankreich, sondern den Weltfrieden herstellen. Ich will den Frieden in Europa. Wir werden ihn nicht erhalten, wenn wir darauf bestehen, daß andere Länder ihre Regierungsformen unserer Auffassung anpassen, bevor wir zu irgend einer Vereinbarung mit ihnen kommen. Sie müssen das Recht haben, ihre eigenen inneren Probleme auf ihre Weise aufzulösen.“

## Der Negus in Genf eingetroffen

### Krisenstimmung über der Völkerbundstagung

Genf, 21. September. Der Negus ist heute mit fünf Begleitern im Flugzeug, aus London kommend, um 17 Uhr 35 in Genf gelandet. Haile Selassie hatte mittags vom Londoner Flughafen Croydon aus die Reise zur Völkerbundstagung angetreten. Der Negus hat diesen Entschluß auf Grund der Nachrichten aus Genf über die Zulassungsfrage seiner Beauftragten gefaßt; er will seine Sache in Genf persönlich vertreten.

Die Völkerbundsvollversammlung trat am Nachmittag zusammen, um den Bericht des Vollmachtenprüfungsausschusses entgegenzunehmen. Der Berichterstatter, der griechische Delegierte Politis, teilte mit, daß die Mandate von 44 Delegierten der Geschäftsordnung entsprächen, daß die Mandate weiterer sechs Delegierter als nicht ganz befriedigend angesehen werden könnten. Was die abessinische Delegation anbelangt, die durch ein Schreiben Haile Selassies beglaubigt worden sei, so wüßte der Ausschuß diese Frage einer genauen Prüfung zu unterziehen und schlage daher vor, um die Arbeiten der Versammlung nicht zu verzögern, später darauf zurückzukommen.

Die Versammlung stimmte diesem Kompromißvorschlag zu, der auf heftige Meinungsverschiedenheiten innerhalb des Ausschusses zurückzuführen ist. Die Großmächte wollten bekanntlich die Nichtanerkennung der abessinischen Delegation herbeiführen, um das noch ferngebliebene Italien zur Mitarbeit in Genf zu gewinnen.

Paris, 22. September. Die durch die Anwesenheit der abessinischen Abordnung bei der Völkerbundversammlung und die plötzliche Ankunft des Negus in Genf hervorgerufene Verschärfung der politischen Lage wird am Dienstag von der gesamten Morgenpresse eingehend besprochen. Es wird festgestellt, daß in dem Kampf zwischen den großen Mächten, die den Wunsch haben, die

Rückkehr Italiens in den Völkerbund zu erleichtern, und den kleinen Mächten, die die Grundsätze des Völkerbundstatuts energig verteidigen, der erste Abschnitt von den kleinen Ländern gewonnen worden sei.

So schreibt der „Matin“, die Beratungen des Völkerbundes hätten in einem Fieberzustand begonnen.

Falls die abessinische Abordnung nicht ausgeschlossen werde, sei die Abkehr Italiens von Genf unausbleiblich,

was sich auf die Vorbereitung der Fünfmächtekonferenz und die zukünftige Ordnung in Europa auswirken werde. — Der „Excelsior“ stellt fest, daß die Ankunft des Negus in Genf die Stimmung, die über der Völkerbundversammlung liege, nur noch verstärkt habe. — Das „Journal“ stellt seinen Bericht in großen Schlagzeilen voran: „Aufregung in Genf“. Die Ankunft des Negus setze die Regelung der heißen Abessinien-Angelegenheit wieder aufs Spiel.“

Der in Genf weilende Sonderberichterstatter des „Petit Journal“ hebt hervor, daß diesmal die Völkerbundtagung in einer Atmosphäre der Unruhe und des Kampfes eröffnet worden sei. Die Wandelgänge des Völkerbundpalastes gleichen den Wandelgängen eines Parlaments am Vorabend einer Regierungskrise. — Das marxistische Gewerkschaftsblatt „Peuple“ schreibt: „Die Genfer Versammlung in Verlegenheit. — Man möchte die Abessinien-Angelegenheit gern loswerden!“

Bei Gesprächen in Genf stelle man fest, daß Frankreich heutzutage vielen Politikern in seiner Politik als gefährlich erscheine. Nach Meinung der großen ausländischen Völkerbundvertreter könnte Frankreich vielleicht noch durch eine klare und entschlossene Haltung die Staaten der Kleinen und der Balkan-Entente wieder heranziehen. Aber es sei offensichtlich, so heißt es in dem Aufsatz weiter, daß jeder Tag, der

dahingehe, gegen Frankreich arbeite. Der entscheidende Punkt des ganzen Problems für Frankreich — so scheint es zum mindesten den Völkerbundesdelegierten — liege in der Notwendigkeit, sich entweder jetzt für eine wirkliche Bündnispolitik mit Sowjetrußland zu entscheiden — oder eine solche abzulehnen.

## Der Führer bei den großen Herbstmanövern

Zulda, 21. September. Am ersten Tage der großen Herbstmanöver besichtigte der Führer und oberste Befehlshaber der Wehrmacht an zahlreichen Punkten des Manövergeländes die Truppen bei ihrem Vormarsch aus den Ausgangsstellungen. In allen Dörfern und Ortschaften, durch die der Führer kam, wurden ihm von der Bevölkerung begeisterte Kundgebungen zuteil.

London, 22. September. Die englische Presse widmet den großen Herbstmanövern der deutschen Land- und Luftstreitkräfte, die am Montag in Anwesenheit des Führers in der Nähe von Bad Nauheim eröffnet wurden, lange Berichte. Mehrere Blätter haben, einer Einladung der deutschen Regierung folgend, ihre militärischen Korrespondenten zu den Manövern entsandt. Generalmajor Temperley, der militärische Korrespondent des „Daily Telegraph“, schreibt in einer ausführlichen Schilderung unter anderem: „Alle Dörfer im Manövergebiet haben durch die vielen Salatenzuzüge festliches Aussehen erhalten. Alles macht Ferien und drängt sich in den Straßen zusammen in der Hoffnung, den Führer und die Armee zu sehen, die überall mit Begeisterung begrüßt wird. Das ist ein klarer Beweis für den Stolz, den das Volk in seine Armee legt.“ — Der Korrespondent erklärt, daß die Truppen, wie er gesehen habe, obwohl sie etwas ermüdet gewesen seien, eine glänzende Marschdisziplin an den Tag gelegt hätten. Ihre körperliche Verfassung und ihr Geist seien hervorragend.

Der Berliner „Times“-Korrespondent schreibt, daß es sich um die größten Manöver handle, die in Deutschland seit Vorkriegszeiten veranstaltet wurden. In den Beziehungen der Wehrmacht zur Bevölkerung bestehe der unerschütterliche Grundsatz, daß es eine Ehre sei, zu dienen, und ein Unglück, wenn man aus irgendeinem Grunde dazu nicht in der Lage sei.

## Deutsch-polnischer Wirtschaftsvertrag bis 31. XII. 1936 verlängert

Warschau, 21. September. (Kat.) Da die Verhandlungen über die Verlängerung des deutsch-polnischen Wirtschaftsvertrages vom 4. November 1935 aus technischen Gründen nicht in der im Vertrag dafür vorgesehenen Zeit stattfinden konnten, und somit der Vertrag am 31. Oktober des Jahres erlöschen würde, haben die polnische und die deutsche Regierung beschlossen, die Gültigkeitsdauer des Vertrages bis zum 31. Dezember d. Js. zu verlängern. Beide Regierungen sind einig darüber, daß der Wirtschaftsvertrag für das Jahr 1937 erneuert werden soll. Verhandlungen darüber sollten Ende Oktober beginnen. Dabei will man sich die von beiden Seiten im ersten Jahre der Wirksamkeit des Vertrages gemachten Erfahrungen zunutze machen.

## Eine Falschmeldung

Berlin, 21. September. Kürzlich hatte in Polen die Korruptionsaffäre bei dem Warschauer Elektrizitätswerk Aufsehen erregt. Das Warschauer Elektrizitätswerk, das im Besitz einer französischen Gesellschaft, der Societée Industrielle d'Electricité, war, wurde daraufhin durch Gerichtsentscheidung in den Besitz der Stadt Warschau übergeführt, während die französischen Inhaber der Konzeption aus Polen flüchteten. Neuerdings behauptet nun der „Kraukauer Illustrierte Kurier“,



daß die französische Gesellschaft, die früher der Konzessionär des Warschauer Elektrizitätswerkes war, im Besitz des deutschen elektrischen Weltkonzerns Siemens sei. In Wirklichkeit sei also nicht französisches, sondern deutsches Kapital an der Korruptionsaffäre beteiligt. Diese Behauptung des polnischen Blattes, die auch in andere polnische Zeitungen überging, ist eine Lüge. Der Siemenskonzern steht, wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, der kompromittierten französischen Gesellschaft völlig fern. Keine der dem Hause Siemens gehörenden Gesellschaften besitzt Aktien der „Société Industrielle d'Énergie Électrique“ und ebenso wenig Aktien ihrer Konzessionsgesellschaft, der „Compagnie d'Électricité Varsovie“. Es bestehen keinerlei unmittelbare oder auch nur mittelbare Verbindungen zwischen diesen französischen Gesellschaften und den Siemensfirmen. Welchen Zweck der „Krausener Illustrierte Kurier“ mit dieser Lügenmeldung gedient hat, bleibt festzustellen.

gekauften Waren für Spanien hinzukommen. Das Blatt fordert ganz Frankreich auf, Lebensmittelpakete an einen Beauftragten, dessen Anschrift angegeben ist, nach Marseille einzuschicken.

### Marristische „Helden“

Paris, 21. September. Das „Echo de Paris“ meldet, daß ständig marristische Führer Spanien verlassen und ins Ausland flüchten. Die spanische Botschaft in Paris sei überfüllt von Abgeordneten, die sich alle augenblicklich in besonderer Mission hier befänden. Tatsächlich ließen sie sich dort dann die leergemordenen Botschaftsterpsten zuteilen. Außerdem aber überschritten tagtäglich zahlreiche politische Persönlichkeiten der spanischen Linken die französische Grenze, die nie wieder nach Spanien zurückkehren wollten, obwohl sie doch in ihrem Lande das Regime ihrer Träume errichten hätten. Aber es sei immer die gleiche Geschichte, so schließt das Blatt, die marristischen Führer vergessen beim ersten Anzeichen von Gefahr ihre Pflichten.

## Die roten Butschpläne in Belgien

### Umfangreiche Hausdurchsuchungen

Brüssel, 21. September. Die Hausdurchsuchungen bei Angehörigen der linksrevolutionären Partei wurden am Sonntag fortgesetzt. In Brüssel wurden bei Mitgliedern der kommunistischen und der revolutionären sozialistischen Partei zahlreiche Waffen und Schriftstücke, die sich auf die Bewaffnung der revolutionären Arbeitermilizen beziehen, beschlagnahmt.

Aus den der Regierung nahestehenden Kreisen wird erklärt, daß Ministerpräsident van Zeeland entschlossen sei, mit allen ihm zur Verfügung stehenden verfassungsmäßigen Mitteln gegen jene Elemente durchzugreifen, die Ruhe und Ordnung gefährden. Unter keinen Umständen werde er die Schaffung militärischer Parteiorganisationen dulden. Die Regierung werde alles aufbieten, und sie sei hierbei der Unterstützung der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung sicher, um Belgien vor einer roten Terroraktion zu bewahren.

Die starke Aktivität, die verschiedene kommunistische und marxistische Organisationen in der letzten Zeit vor allem in den belgischen Industrieregionen entwickelten, veranlaßte den Justizminister Bonafant, umfangreiche Hausdurchsuchungen in den kommunistischen Parteibüros sowie in den Wohnungen sozialrevolutionärer Funktionäre und Parteimitglieder in Brüssel, Lüttich, Charleroi, Mons und im Rathaus Jupille, einer Vorstadt von Lüttich, vornehmen zu lassen. Auch bei der sozialistischen Kooperative in Lüttich fand eine gründliche Hausdurchsuchung statt. Insgesamt sollen über 200 Hausdurchsuchungen in etwa 18 Gemeinden im Laufe des Sonntags durchgeführt worden sein. Die Generalaktion wird in den nächsten Tagen vor allem in den Provinzen Hennegau und Brabant tatkräftig fortgesetzt werden. Fast überall wurden große Mengen schwerer beladener Materialen gefunden. In den Büros der trockistischen sozialrevolutionären Partei wurden genaue Pläne für die Organisation bewaffneter Arbeitermilizen und für die Besetzung von Kaminen aufgefunden. Obwohl die mit der Untersuchungsbefugnis beauftragten Instanzen das Resultat der Hausdurchsuchungen streng geheimhalten, verlautet in wohlinformierten Kreisen, daß es gelungen sei, einen ersten hochverräterischen Anschlag aufzudecken.

Das neue Warnungszeichen, das Belgien mit der Aufdeckung der kommunistischen Butschpläne erhielt, führt andererseits zur Verstärkung der antikomunistischen Front. Die Abteilung Brüssel der Nationalen Region hat einstimmig beschlossen, sich den Regierungen im Kampf gegen die Kommunisten anzuschließen. — In einem Interview mit dem Vertreter des „Télégraph“ erklärte der Regimentsführer Degrelle, daß er vollkommen überzeugt sei, bereits in sechs Monaten die Macht in Belgien übernehmen zu können. Die kommunistisch-marxistische Weltanschauung führe jetzt den letzten entscheidenden Kampf. Wenn die bolschewistische Weltanschauung aus Europa verschwinde, so sei keine Kriegsgefahr mehr vorhanden.

## Reichsminister Dr. Goebbels in Athen

### Die Besuche und Besichtigungen am Montag

Athen, 21. September. Am Montag vormittag besichtigte Reichsminister Dr. Goebbels, der in Athen eingetroffen ist, zunächst das Athener Stadion und den Tempel des Zeus. Danach stattete er, begleitet vom deutschen Geschäftsträger Dr. Kordt, dem griechischen Ministerpräsidenten Metaxas einen Besuch ab. Im Verlauf der etwa eine halbe Stunde dauernden angeregten Unterhaltung gab der Reichsminister seiner herzlichen Freude Ausdruck, nun Gelegenheit zu haben, das Land kennen zu lernen, in dem sich die griechische Kultur entwickelt hat.

Im Anschluß an diesen Besuch empfing der griechische Ministerpräsident Vertreter der griechischen Presse und äußerte vor ihnen, daß sein Gast, der deutsche Minister, sich eingehend mit dem Studium Griechenlands, seiner Geschichte und seiner Kultur befaßt habe, was in der Unterredung, die er mit ihm gehabt habe, in mannigfacher Form zum Ausdruck gekommen sei.

Nach einem kurzen ersten Gang auf die Akropolis machte Reichsminister Dr. Goebbels dem Presseminister der griechischen Regierung Nikolaidis und dem Kommunalminister und Staatskommissar für Athen und Umgebung Kostas, der kürzlich in Deutschland weilte, seine Aufwartung und begab sich darauf in die deutsche Gesandtschaft, wo ihm die Mitglieder der Gesandtschaft vorgestellt wurden.

Am die Mittagszeit erfolgte eine gemeinsame Fahrt zu dem herrlich gelegenen Stauwerk von Marathon als Gäste des Presseministers Nikolaidis. Nach dem Mittagessen wurde das historische Schlachtfeld von Marathon besichtigt. Am Nachmittag begab sich Ministerpräsident Metaxas in das Hotel Grande Bretagne, um den Besuch des Reichsministers zu erwidern. Im gleichen Hotel, wo die deutschen Gäste Wohnung genommen haben, gab Ministerpräsident Metaxas am Abend zu Ehren Dr. Goebbels einen großen Empfang, an dem von griechischer Seite die Minister Nikolaidis und Kostas, der Chef des Protokolls, Gesandter Wikelas, der Gesandte Melas und andere Herren des Außenministeriums teilnahmen. Von deutscher Seite nahm der Landesgruppenleiter der NSDAP und die Begleitung des Reichsministers an der Veranstaltung teil.

### Senator Wiesner verurteilt!

Die Parteipresse der „Jungdeutschen Partei“ hat am Anfang des Jahres zwei Artikel, betitelt „Harlingers Volksgericht“, gebracht. Pastor Harlinger aus Gollaschitz wurde dort beschuldigt, der Behörde Angaben über die „Jungdeutsche Partei“ gemacht und damit die Auflösung der Partei beabsichtigt zu haben. Herr Harlinger hatte daraufhin Privatklage angebracht. Als Autoren der Artikel bekannten sich in der Gerichtsverhandlung der Vorsitzende der „Jungdeutschen Partei“, Senator Wiesner, und der stellvertret. Parteipor-

trätende Schneider. Am 10. Juli d. J. fand der erste Termin statt. Die Verhandlung konnte nicht durchgeführt werden, weil die Zeugen der Beklagten nicht erschienen waren. Am 17. d. Mts. fand erneute Verhandlung statt. Die Urteilsverkündung erfolgte am 19. September.

Senator Wiesner und Schneider wurden zu je 500 Zl. Geldstrafe und 14 Tagen Haft ohne Bewährungsfrist verurteilt.

Der Richter führte u. a. aus, daß es den Beklagten nicht gegläut sei, den Wahrheitsbeweis dafür zu erbringen, daß Pastor Harlinger an seinen Volksgenossen Verrat geübt hätte. Er erklärte ferner, das Urteil sei milder ausgefallen, obwohl nachweislich die Beklagten Pastor Harlinger in seinem Ansehen und seiner Stellung zu erschüttern die Absicht gehabt hätten.

## Die Wahlen zur zweiten Kamme des schwedischen Reichstags

Stockholm, 21. September. Am Sonntag fanden in Schweden die Wahlen zur zweiten Kamme des Reichstages statt. Von 290 Sitzen errangen die Sozialdemokraten 112, die sozialistische Ribbom-Partei 6 und die Kommunisten 5 Mandate. Zum ersten Male in der schwedischen Geschichte verfügen die Marxisten somit über die Mehrheit in der zweiten Kamme des Reichstages. Die konservative Partei erhielt 44, die Agrarier 36 und die aus der Vereinigung der Liberalen und der Freisinnigen hervorgegangene Volkspartei 27 Parlamentssitze. Ein Vergleich mit der Mandatsverteilung auf Grund der Wahlen im Jahre 1932 zeigt die inzwischen eingetretene Verschiebung. In der damals gewählten zweiten Kamme verfügten die Rechte (konservative und jungnationalistische Partei) über 56, der Bauernbund über 37, die Volkspartei über 25, die Sozialdemokraten über 102 und die Linksozialisten und Kommunisten zusammen 10 Mandate.

### Jüdischer Dreh in Palästina

London, 21. September. Wie „Daily Telegraph“ aus Jerusalem meldet, wurde am Sonntag in ganz Palästina ein kommunistisches Flugblatt verteilt, das von den „bewaffneten Banden für die nationale Unabhängigkeit der sozialistischen Arbeiter Palästinas“ unterzeichnet ist. Das Flugblatt richtete seine Angriffe bemerkenswerterweise hauptsächlich gegen die arabischen (nicht etwa jüdischen — Die Schrift.) Führer, deren Vermittlungsversuche es verurteilt. Die Arbeiter werden aufgefordert, zu den Waffen zu greifen und bis zu Ende zu kämpfen. Das Flugblatt schließt mit den Worten: „Nieder mit den arabischen Führern, mit dem Zionismus und der Vermittlung! Es lebe die bewaffnete Revolution und eine kommunistische Regierung, gebildet durch die Vereinigung aller arabischen Völker!“



Das durch Schraffierung gekennzeichnete Gebiet befindet sich noch in Händen der spanischen Marxisten.

## Wichtiger Geländegewinn der nationalen Truppen

### Rote Front bei Azpeitia durchstoßen

Paris, 21. September. Der Druck der nationalen Truppen auf Bilbao wird nach den letzten Nachrichten immer stärker. Eine Abzweigung aus Tolosa vermochte die rote Front bei Azpeitia zu durchstoßen und sich der kleinen Ortschaft Azcoitia zu bemächtigen. Diesem Erfolge kommt nach Ansicht eines Sonderberichterstatters der „Agence Havas“ größte Bedeutung zu. Azpeitia sei von Streitkräften der baskischen Nationalisten verteidigt worden, die von Anfang August bis heute alle Vorstöße der Nationalisten abgewehrt hätten. Jetzt werde die Front einigermaßen wirksam nur noch auf der Straße Eibar—Elgoibar verteidigt. Die Rote Miliz werde Eibar um jeden Preis zu halten versuchen, da die dortige Waffenfabrik Tag und Nacht arbeite, um die Miliz mit Waffen und Munition zu versorgen.

Die Truppen des Generals Mola hielten sämtliche Zufahrtsstraßen nach Eibar besetzt.

Jedenfalls würden sich dieser Tage äußerst heftige Kämpfe um die strategisch so wichtige Industriestadt entwickeln.

Meldungen aus Madrid besagen, daß auf der Straße von Maqueda nach Toledo Tausende von Leichen gefallener Milizionäre lagen. Sämtliche Verklärungen, die täglich aus Madrid eintrafen, würden binnen wenigen Stunden vernichtet.

An der Nacht zum Montag trafen Hunderte von spanischen Flüchtlingen auf Fischerbooten in St. Jean de Luz ein. Sie erklärten übereinstimmend, daß die Truppen des Generals Mola ihren Vormarsch unaufhaltsam fortsetzen. Die Roten seien infolge steigenden Munitionsmangels zum unaufhaltsamen Rückzug gezwungen.

Nach einem in Paris vorliegenden Funkbericht gab General Mola bekannt, daß der Hauptangriff auf Bilbao am 25. September 1 Uhr früh einsetzen werde. Sollte sich die Stadt bis dahin nicht ergeben haben, so würde man die Übergabe erzwingen.

### Ausfall aus dem Alkazar

Paris, 21. September. Während auf allen Fronten des Bürgerkriegs der Vormarsch der nationalen Streitkräfte langsam und planmäßig weitergeht, halten sich in den Trümmern des von den Roten geprengten Alkazar von Toledo nach wie vor die tapferen Verteidiger, die am Sonntag sogar einen überherrschenden Ausfall machten, bei dem sie den Belagerern schwere Verluste beibrachten. Die Anarchisten

versuchen jetzt, nachdem auch die Minen Sprengung den Kampfesmut der Kaderisten nicht brechen konnte, die Trümmer des Schlosses und der umliegenden Gebäude durch Feuerbomben mit Benzin und Petroleum zu übersäuen und sie dann in Brand zu stecken.

## Die Gouverneure von Malaga erschossen

Gibraltar, 21. September. Unter den zur Madrider Regierung haltenden Verteidigern Malagas ist es nach hier eingetroffenen Meldungen zu blutigen Zwistigkeiten gekommen, in deren Verlauf der Zivilgouverneur und der Militärgouverneur Malagas von den Führern der Arbeitermiliz wegen angeblicher verräterischer Verschwörung erschossen worden sind.

## Wieder 4 Todesurteile in Barcelona

Paris, 22. September. An Bord des Gefängnischiffes „Uruguay“ im Hafen von Barcelona fand vor dem sogenannten marxistischen Volksgerichtshof am Montag wieder eine Verhandlung gegen sechs nationale Offiziere des Infanterieregiments von Badajoz statt. Diese waren an der Militärerhebung in Barcelona beteiligt. Ein Hauptmann und drei Leutnants wurden zum Tode verurteilt. Ein Hauptmann erhielt lebenslangliches Zuchthaus. Ein Hauptmann wurde freigesprochen.

Die am vergangenen Freitag vom marxistischen Volksgerichtshof in Barcelona verurteilten Offiziere wurden am Montag standrechtlich erschossen.

## Frankzösische Gelder für die spanischen Marxisten

Paris, 22. September. Die kommunistische „Humanité“ teilt mit, daß bis zum heutigen Tage an Unterstützungsgeldern für die spanischen Marxisten innerhalb der kommunistischen Partei über 550 000 Franken eingegangen seien. Weitere Geldspenden werden auf das Postfachkonto des Kommunistenführers Cachin erbeten.

Interessant ist die Veröffentlichung des „Populaire“ unter der Überschrift „Zur Unterstützung der spanischen Republik“ über die Ergebnisse der von den Gewerkschaften aufgebracht und von dem Solidaritätsausschuß gesammelten Geldspenden im Betrag von über 4,2 Millionen Franken. Der „Populaire“ meldet weiter aus Belgien, daß 14 000 Kilogramm Fleischkonserven auf dem Schiffswege nach Spanien abgegangen seien; hierzu würden noch 500 Tonnen der von dem Solidaritätsausschuß



„Wer zählt die Völker, nennt die Namen...?“

Von Werner Lenz

Wir schlagen die Morgenzeitung auf. Unser Blick fällt auf Nachrichten aus aller Welt. Bunt flimmern die Namen der Länder vor uns. Aber wir sind ihrer so gewohnt, daß wir sie auffangen, ohne sie beiläufig zu betrachten. Und doch würde es sich lohnen, einmal darüber nachzudenken: Was bedeutet diese Bezeichnung für jenen Staat oder dieses Volk?

Wie das deutsche Land seinen Namen „Deutschland, Deutschland“ trägt, weil man sich der „diutischen“ Sprache, der Volksprache, im Gegensatz zur lateinischen Sprache der Gelehrten vergangener Jahrtausende bedient, liegt es auch bei den Serben. Ebenso wie Deutschland Volksland heißt, bedeutet auch Serbien, Serbien, „Land des Volkes“, von „srb-Volk“ abgeleitet. Auch „Slowaken“ bedeutet „Leute, die sich der gleichen Sprache bedienen“. Sehr viel häufiger aber bildeten sich die Volks- und Ländernamen aus historischen Ueberlieferungen, aus Eigenheiten der Landschaft oder ihrer Bewohner oder aus auffallenden Naturerscheinungen. Montenegro als „Land der schwarzen Berge“ gibt uns gleich ein Bild seiner geographischen Gestaltung; Polen bedeutet „Feldland“ aus „pole = Ebene, Acker“. Finnland nennt sich amtlich Suomi, denn die Bewohner hießen „Suoma-laiset“, die Sumpfmänner. Italien ist das Kinderland; Spanien, Espana, kann man aus „Hispanien = Abendland“ ableiten, wie die Halbinsel von den Griechen und Römern genannt wurde. Glaubhafter ist, daß ein phönizisches Wort zugrunde liegt, das „Kaninchenland“ bedeutet; denn im Altertum waren diese Tiere dort oft eine Landplage. Die Balearen sind die Inseln der Steinschleuderer, vom griechischen „ballein = werfen“. Portugal nennt sich nach der Hafenstadt Porto, Oporto, aus dem lateinischen „portus = Hafen“. Schweiz, Schwyz entstand wohl aus dem lateinischen „sylvatica = Waldgrund“, wie Bukowina eine slawische Bezeichnung für „Buchenland“ ist. Der Balkan hat seine Bezeichnung durch das alttürkische Wort „balat = hoch“ bekommen. Das ursprünglich illyrische Wort „Graecoi = Griechen“ ist geheimnisvoll geblieben. Der amtliche Landesname Griechenlands ist „Ellas“ und gründet sich auf die Sage von Hellen, der als Stammvater der Hellenen gilt. Die Bulgaren hießen früher an der Wolga und ihr Hauptort hieß „Bolgar“; zugrunde liegt dem Namen wie der Stadtbezeichnung das slawische „wolkoj = groß“; der Volksstamm nannte sich also nach der „großen Stadt“ am „großen Strome“.

Die Russen sind „roussi = Ruderer“, dürften also sich früh durch Schifffahrt bekannt gemacht haben. Schweden, Sverige, ist das Reich des Sven; Norwegen ist das Land auf dem Wege nach Norden. Island ist nicht Eisland, sondern das „Inselnland“. Die Dänker, Dänen, bewohnen Dänemark, die Gemarkung der Dänen; was „Dänen“ heißt, ist bestritten. Manche sagen, es bedeutet „Landesfinder“, aber man kann es auch mit „dan“, d. h. rot, zusammenbringen; nennen sie doch ihre Flagge mit dem roten Grunde „Danebrog“, und diese Farbe könnten sie von den normannischen Vorfahren übernommen haben, die als Kriegerstandarte den roten Streifen am Maste trugen. Bornholm,

Borghundarholm, ist die Burgundeninsel, Burghassensinsel. Das Land der Angelfachsen hieß vor deren Einwanderung Britannien. Die keltischen Briten wohnten dort, die „Bunt“, denn sie bemalten sich den Oberkörper für den Kriegszug. Die Schotten, Skoten, sind Abkömmlinge alter „scuits = Wanderer“, Wanderhirten gälischen Stammes; und Irland heißt nach dem keltischen Worte „eriu = westlich“, ist es doch Europas äußerstes Westland. Holland ist „Holtland“, Holzland, weil ehemals die Mündungsarme des Rheinholzes reiches Buschland aufwies, z. B. die Merweide, die geradezu nach dem „Moerwalde“ heißt. Belgien wird von den Nachkommen der Belgen bewohnt; diese hatten durch die Römer den Ehrennamen „bellicosus = Kriegermänner“ erhalten. Ursprünglich germanischer Abkunft, haben sie später stark gallische Einmischung gehabt.

Wenn wir uns anderen Erdteilen zu, so sehen wir auf den ersten Blick, daß die Gesetze der Namensgebung überall in der Welt gleich sind. Tibet ist zu deutsch „Hochland“; Kamtschatka wird von den „kamtscha“, d. h. Menschen, bewohnt. Die Malaien sind „unsterblich“, heißen also noch aus der Wanderzeit her so. Die Armenier nennen sich nach dem Stammvater Armenak, der sich nach der Sintflut im Tale Erivan niederließ. Die Osmanen bevorzugten diesen Namen, den sie nach dem Sultan Osman, dem Eroberer Kleinasiens, führen. Denn „türk“ = Rüber, also Türken, nannte sie erst der Haß der Tataren. Diese aber sind auch nicht besser dran als ihre türkischen Feinde, denn die Chinesen nannten ihre unruhigen Nachbarn mit einem altchinesischen Worte „tatar“ = Späher, Räuber. Japan heißt chinesisch „Jippon“, japanisch „Nippon“, das bedeutet „Sonnenaufgang“. Korea, dessen Einwohner sich „Chai = Freie“ nennen, bedeutet „Morgenstille“, ist also vom westlichen China her so genannt worden. Persien heißt amtlich Iran. In diesem Worte steckt das alte Wort „Arier = Edelfreie“. Birma ist „Land der Starken“; sie nannten ihre Angrenzer nach ihrer geographischen Lage

Stamessen, d. h. östliche Nachbarn. In Afrika reden wir seit Homers Zeiten von Ägypten. Der Dichter nannte den Nil so, wovon sich der Name auf das Umland übertrug. Das Wort ist gebildet aus dem einheimischen „Nata = Pfad“, d. i. Haus des Geistes des Pfades, eines angesehenen Gottes. Der Sudan heißt nach den dunkelhäutigen Bewohnern „Beled es-Sudan“ = Land der Schwarzen. Abyssinien heißt äthiopisch „Abascha“, der arabische Wortstamm aber ist „habasch“ = zusammengelaufener Volkshaufen. Sahara bedeutet schlichtweg „Wüste“; Tunis entlehnt seinen Namen von der im Orient verehrt gewesenen Göttin Tanith; Marokko nennt sich nach der heiligen Stadt Marrakesch. Diesen Namen, der „die Geschmückte“ bedeutet, trägt der Wallfahrtsort wegen seiner prunkvollen Moscheen. Algerien ist das Land um Algier; der Name dieser Stadt ist das arabische „Al Dschair“, d. h. Insel. Kamerun ist eigentlich eine portugiesische Benennung des dortigen Flusses; man nannte ihn „Rio dos camarões“ = Krabbenfluß. Nach einem Fluße heißt auch die Insel Madeira, nämlich nach dem „Rio madeira“ = Holzfluß. Gehen wir nach Amerika, so heißt das riesige Land Brasilien nach dem begehrten Farbstoffe, einem Hauptausfuhrartikel. Wegen seiner Färbung nannten es die Portugiesen „brazá“, d. i. Glutholz. Argentinien ist das „Silberland“, aus argentum, und der Rio de la plata heißt gleichfalls nur nach dem anderen Ausdruck für dieses Metall, plata = Silberstrom. Uruguay ist das „Land der Stromschnellen“; Paraguay hat seinen Namen von indianischen Worten „para = Regen“, Guayabó ist die spanische Form für Aequator, unter dessen tropischer Linie das Land liegt und leidet. Venezuela heißt nach dem ersten der dort angelegten Hafensorte „Klein-Venedig“. Patagonien ist infolge einer Seemannsmär zu seinem Namen gekommen. Man sagte, dort wohnten Riesen mit gewaltigen Füßen; so heißt es heute noch das Land der „Taschenfüßer“. Mexiko benannte man nach dem alten Kriegsgott Mexitli; Panama heißt „fischreiches Land“. Chile = chili = ist eine indianische Bezeichnung für „kalt“; Haiti ist das rauhe, steinige Land. Florida trägt mit Recht den poetischen Namen „Land der Blumen“.

Sowjetrussische Flugzeuge für Spanien

Berlin, 20. September. Der „Bölkische Beobachter“ bringt die Meldung seines Berichterstatters in Marseille, wonach ihm von verschiedenen Quellen am Sonnabend bestätigt sei, daß

in Barcelona bisher insgesamt 200 sowjetrussische Flugzeuge mit vollständiger Sowjetbesatzung eingetroffen

seien. Es handelt sich um besonders schnelle Jagdflugzeuge sowie um Großtypen von Bomben- und Transportflugzeugen. Die Transportflugzeuge hätten Panzerwagen mitgeführt. 25 Maschinen würden sofort nach Madrid weiterfliegen, wo sich auf dem Flugplatz Getafe im Augenblick noch 4 sowjetrussische Gorki-Bomber befänden. In diesen Tagen seien auf dem Madrider Flugplatz ferner 70 000 Gewehre sowjetrussischen Ursprungs ausgeladen worden.

Der Rotterdamer Berichterstatter des „Bölkischen Beobachters“ gibt eingehende Mitteilungen wieder, die ihm von einer holländischen Persönlichkeit gemacht wurden.

die jenseits von einem Aufenthalt in der spanische Kampfbühne nach Holland zurückgekehrt ist. Die Persönlichkeit berichtet unter anderem, sie habe einwandfrei festgestellt können, daß bei den Kämpfen um Brun die Aufstellung der Maschinengewehre der Roten durch einen französischen Kapitän vorgenommen worden sei. Der französische Botschafter in Madrid, Herbet, sei mit seinem Kraftwagen nach Bayonne gefahren, um Lebensmittelbestellungen für die rote Besatzung von Brun durchzuführen. Für jedermann sichtbar führen über die internationale Brücke Hendaye-Brun Munitionskraftwagen für die rote Armee und wurden von der französischen Besatzung ohne weiteres durchgelassen. Der holländische Gewährsmann teilte schließlich noch mit, daß er auf der Autostraße zwischen dem französischen Städtchen Behobie und dem spanischen Behobia schwere französische Armeekraftwagen beobachtet habe, gesteuert von Sergeanten in Uniform und hoch beladen mit Rifen,

Deutscher Geist aus heroischer Landschaft

Von Ludwig Bernegg

Die Hauptstadt Berlin hat die deutschen Kriegsdichter im Rahmen der 6. Berliner Dichterwoche vom 6. bis 10. Oktober eingeladen. Mehr als 50 namhafte deutsche Kriegsdichter haben diese Einladung bereits angenommen. Durch dieses Kriegsdichtertreffen erhält nicht nur die Berliner Dichterwoche einen besonderen Glanz, sondern es handelt sich um das erste Treffen der deutschen Kriegsdichter überhaupt.

Dabei hätte ein solches Treffen schon lange nahe gelegen. Daß sich die Dichter eines bestimmten Landschaftstreffes, einer bestimmten künstlerischen Richtung treffen, empfindet man als selbstverständlich. Wieviel näher liegt es noch, daß sich die Dichter jener anderen Landschaft treffen, jener düsteren, tödlichen Landschaft des Krieges, befällt mit giftgaschwellenden Trichtern, mit dem Gedröhn der sich entladenden Stahlgewitter, jener Landschaft also, die sich mit magischer Gewalt in das Gedächtnis all jener festgebrannt hat, die einst in ihr hausten und in ihr kämpfen mußten, auf daß Deutschland lebe.

Man weiß es: spät erst ist die deutsche Kriegsdichtung aufgeblüht. Jahre nach dem furchtbaren Ende mußten vergehen, ehe sich die Jungen lösten und zu erzählen begannen, wie man in den Gräben lebte, kämpfte und starb. Die wenigen Erscheinungen, die gleich nach Kriegsende herauskamen, waren schon fast in Vergessenheit geraten. Es war

so weit, daß die Taten des deutschen Heeres kaum mehr gewußt wurden, daß man in bestimmten Kreisen einfach unangenehm auffiel, wenn man vom Kriege zu sprechen und zu erzählen begann. Die grenzenlose Erniedrigung und Demütigung unseres Vaterlandes hatte sich mit furchtbaren Lähmung auch auf die guten Geister gelegt, die daran verzweifeln, jemals wieder Gehör und Echo zu finden.

Es war zum Teil berechtigter Protest und leidenschaftliche Auflehnung gegen falsche und verlogene Darstellung des großen Geschehens, als sich die echten Soldaten wieder zum Wort meldeten. Vor zehn Jahren ungefähr begannen dann die großen, unvergesslichen Bücher eines Jünger, Schauweber, Dwinger, Gohhe, Wehner und vieler anderer zu erscheinen, die einzeln und als Ganzes eine außerordentliche, noch viel zu wenig erkannte Bedeutung für die Wiederaufrechterstellung nationaler Denkmäler in Deutschland haben. Wir heißen Köpfe, die insbesondere die Jugend vor diesen Büchern und verglich die schale materialistische Gegenwart mit dem sieghaften, reinen Geist, der heiß und verbrennend aus den Seiten schlug, der Geist, der wahrhaft unbeflegliche, der allein einen vierjährigen Kampf gegen eine ganze Welt ermöglichte und verständlich erscheinen läßt. Noch einmal marschierte in diesen Werken die große Armee von 1914, noch einmal stürmten die jugendlichen Bataillone von 1918, noch einmal erlebte man die Kämpfe von antiker Größe um den Douaumont, um den Kemmel und Soissons.

Aus all diesen Dichtungen, Romanen, Novellen und Darstellungen schwang stets groß und unüberhörbar die Frage: soll dies alles vergeblich gewesen sein? Ist es wirklich zu Ende mit dem deutschen Geist, der deutschen Größe? Wer in diesen Jahren schon mit ganzem Herzen auf Seiten der Bewegung stand, die heute wieder Deutschland ist, der konnte manche dieser Bücher nicht anders als mit zusam-

mengebissenen Zähnen lesen, mit Zorn, Ingrimm und Tränen.

Den Dichtern, die sich jetzt auf die Einladung der Reichshauptstadt hin versammeln, bleibt daher für und für der Dank des ganzen, wiedergeborenen Vaterlandes gewiß. Ihre rein dichterische Leistung ist schlechthin unvergänglich. Unter den Büchern, die sie erlebt und dann geschrieben haben, befinden sich kostbare Perlen der ganzen deutschen Literatur.

Ikarus

Du flogst voran! Du warst der erste Flieger!  
Und wenn beim Sonnensturm dein Flügel brach,  
Du warest nie ein müder Unterflieger —  
Beim Tod im Meer noch bliebst du der Sieger,  
Denn heute eifern Tausende dir nach!

Du hast gewagt, was keiner vor dir wagte.  
Du hobst dich von der Erde hoch ins Licht,  
Der Menge lachend, die in Schwere jagte —  
Dein war die Frage, die nach Zukunft fragte —  
Dein Leib zerbrach, doch deine Seele nicht.

Die Adler, die in Steingeklüften hausen,  
Sie blieben durch Aeonen stark und jung —  
Wenn heut Geschwader durch die Lüfte sausen,  
Dann jubelt in ihr hell Propellerbrausen,  
O, Ikarus, dein erster Flügelsturm!

Heinrich Anacker



## Das Kind will sich nicht waschen lassen!

Warum Scheu vor Reinlichkeit?

Die Vorliebe der Kinder für die sogenannte „Kagenwäsche“ ist weit verbreitet. Jede Mutter weiß, mit welchem Widerwillen manche Kinder die tägliche Waschprozedur über sich ergehen lassen, wie flüchtig selbst oft größere Kinder das tägliche Waschen vornehmen. Selten geht bei ihnen etwas so schnell, wie eben die tägliche Morgenwäsche. Flüchtig säubern sie sich die Hände, flüchtig fahren sie mit dem Schwamm über das Gesicht und über den Hals. Die Spuren dieser Kagenwäsche sieht die verzögerte Mutter dann im Handtuch sowie an dem sich nur nachlässig waschenden Kinde selbst — hinter den Ohren findet das sorgsam revidierende Auge der Mutter Schmutzstellen, die Fingernägel zeigen Trauerränder, und zwischen den Zehen befindet sich ein Schmutzfeld.

Reinlichkeit will eben gelernt sein! Die Mutter hat die Verpflichtung, aus dieser Alltagswahrheit die praktischen Folgerungen zu ziehen. Das verlangt die geistliche und gesundheitliche Entwicklung des Kindes. Schmutz ist immer eine Brutstätte der verschiedensten, mehr oder weniger die Gesundheit bedrohenden Bakterien. Ohne peinlichste Sauberkeit kann also kein Kind zur Zufriedenheit gedeihen und sich günstig entwickeln. Reinlichkeit — das muß schon dem Kleinkind zur zweiten Natur werden. Ihm diese anzugewöhnen, das ist eine sehr wesentliche Erziehungsforderung, die der Mutter gestellt ist.

Was in dieser Hinsicht an einem Kinde gefehlt wird, läßt sich in den späteren Jahren nur schwer beseitigen. Wenn als Kind ein oberflächliches Waschen gewissermaßen in Fleisch und Blut übergegangen ist, wird sich auch als Erwachsener selten mit der gebotenen Gründlichkeit und Sorgfalt waschen. Das klingt übertrieben, ist aber durch die Tatsachen belegt. Ärzte und Schwestern wissen davon zu erzählen, wie viele erwachsene Menschen, die auf den ersten flüchtigen Blick ein gepflegtes Äußeres zeigen, mit schlecht gewaschenen Ohren, mit schlecht gepflegten Zähnen — auch das Zähneputzen gehört zur täglichen Wäsche! — in die Krankenhäuser eingeliefert werden.

Wenn ein Kind sich nur widerstrebend waschen läßt oder größer geworden und selbstständig handelnd zur „Kagenwäsche“ neigt, so muß es in seinem eigenen Interesse zum ordentlichen Waschen erzogen werden. Man schiesse hier aber nicht über das Ziel hinaus. Schwächliche, vor allem blutarme Kinder scheuen sich vor kaltem Wasser. Es wäre verfehlt, wollte die Mutter oder wollte der Vater ein solches Kind zwingen, sich mit kaltem Wasser — aus

Gründen der Abhärtung! — zu waschen. In diesem Falle ist eine Ausnahme von der Regel wohl berechtigt. Es ist ja überhaupt eine Streitfrage, ob man dem Waschen mit kaltem oder dem mit warmem Wasser den Vorzug geben soll. Das leuchtet ohne weiteres ein: ein gründliches Waschen mit warmem oder wenigstens angewärmtem Wasser ist entschieden besser als ein flüchtiges mit kaltem Wasser, vor dem ein schwächliches oder blutarmes Kind eine natürliche Abwehr hat. Prinzipientreu mag sonst in der Kindererziehung und -pflege am Platze sein, in diesem Falle aber nicht.

Erziehung zur Reinlichkeit — dazu gehört aber nicht nur die tägliche gründliche Morgen- und Abendwäsche, die Nägel- und Haarpflege, sie gebietet auch die Gewöhnung an reine Wäsche. Der ausreichende Wechsel derselben, die Freude an reiner Unterwäsche, müssen einem Kinde gleichfalls zur zweiten Natur werden.

Reinlichkeit ist und bleibt der sicherste und wirkungsvollste Schutz gegen das Auftreten der verschiedensten Krankheiten, sie beugt der Infektionsgefahr in Krankheitszeiten am besten vor. Im Gebrauch von Wasser und Seife darf der Mensch eben nicht sparsam sein. Es hat wirklich etwas für sich, daß man die Kultur eines Volkes nach seinem Verbrauch an Seife bewerten kann.

Und nicht nur das! Der Begriff Reinlichkeit ist noch viel weiter zu fassen. Der zu peinlich-

## Das deutsche Kinderkleid —

gesund, kindlich, einfach, form schön! Unter diesem Titel gibt der Verlag Otto Beyer, Leipzig, die zweite Folge eines Bandes zeitloser Kinderkleidung heraus. Mit seinen 230 Vorbildern für Mädchen und Jungen für jede Jahreszeit und jedes Alter ist das schön ausgestattete Buch eine wahre Fundgrube für Mütter und Pädagogen, die ihre Lieblinge persönlich kleiden möchten. In lebendiger Fülle wechseln entzückende Kinderaufnahmen mit Zeichnungen ab, zum Teil durch Bildauschnitte der wichtigsten Einzelheiten erläutert. — Außerdem liegt ein doppelseitiger Schnitt- und Musterbogen mit 35 Schnitten und 60 Mustern bei. Da die Modelle ganz zeitlos sind und Ratsschlüsse für Verlängerungen und Erweitern, für Umwerten und Abwandeln gegeben werden, behält das Buch jahrelang seinen Wert. Es ist in zweifarbigem, steifem Umschlag zum Preise von RM. 2,80 erhältlich.

ster Reinlichkeit neigende Mensch wird niemals aus einem von anderen benutzten Glase trinken, er wird nicht von einem unsauberen Teller essen, und er wird, ist er erkältet, niemandem ins Gesicht niesen oder ihn anhaften.

Die Erziehung zur Reinlichkeit muß schon im frühesten Kindesalter einsetzen. Eine Mutter hat den Kampf gewonnen, wenn ein Kind sich nicht widerstrebend waschen läßt, sondern wenn es ihm Vergnügen macht, sich waschen zu lassen. Es dahin zu bringen, ist nicht einmal schwer. Man muß dazu nur die notwendige Geduld aufbringen und einem Kinde in sinnvoller Weise den großen Vorzug, die Lebensnotwendigkeit der Sauberkeit immer wieder vor Augen halten.

## Der Holzwurm tift

Ist das die alte kleine Uhr mit den Amoretten, die so leise tikt? Nein, es ist der Feind der rosenholzpolierten Herrlichkeiten ringsum! Nach außen lächelt noch die spiegelblanken, hellen Kläden, aber ihr Lächeln ist müde, weil in ihrem Innern die langsame Zerstörung arbeitet. In vielen unterirdischen Gängen jermüht der Holzwurm die alten Möbel. Noch sind die Löcher mit den kleinen Mehlhäufchen spärlich, bald aber werden sie sich mehren und das ganze Holz durchziehen.

Alle Versuche mit Petroleum, Salmiakgeist und Terpentin dagegen anzulämpfen, sind erfolglos, denn der Wurm bohrt sich dann nur tiefer in das Holz, um sich hierauf durch neue Gänge erst recht Luft und Nahrung zu verschaffen.

Das einzige sichere Mittel gegen den Holzwurm, das auch die Biologische Reichsanstalt in Berlin empfiehlt, ist folgendes: Man läßt sich 30 Kubizentimeter Tetrachlorkohlenstoff, 15 Kubizentimeter Terpentinöl, 10 Gramm Hexachlorathan und 5 Gramm hartes Paraffin in einer Apotheke oder Drogerie mischen, mit einem Maschinenöl oder einer Vaseline werden nun die Bohrlöcher so tief als möglich eingefüllt, worauf man sie mit Wachs und Paraffin luftdicht verschließt. Die eingeriebenen Flächen werden mit einer guten Möbelpolitur nachgerieben; dadurch werden auch die Löcher unsichtbar. Zeigen sich nach etwa acht Tagen neue Mehlhäufchen, also Bohrlöcher des Wurmes, so darf man die Geduld nicht verlieren, sie neuerdings zu behandeln.

Zerfreißene Stuhlbeine, kleine Holzfiguren oder ähnliches trinkt man am besten mit Hilfe eines Wattebauschs mit der Flüssigkeit; das ist wirksamer als das Einfüllen der einzelnen Löcher. Man zerstört ja dabei auch keine Politur, wie bei glatten und großen Flächen.

Mit diesem wissenschaftlich erprobten Mittel ist ferner vielen glücklichen Besitzerinnen alter Erbstücke ein Dienst erwiesen, denn es bringt bestimmt Erfolg und rettet Liebgewordenes vor dem Verderben.

## Praktische Winke für Küche und Haus

So kocht man die Kartoffeln richtig!

Wer häufig zu Mittag geladen wird, weiß, daß die Kartoffeln nicht überall gleich schmecken. Ob sie nun von besserem oder weniger angenehmem Geschmack sind, liegt aber nicht nur an der Sorte, entscheidend für den Wohlgeschmack einer Kartoffel ist, wie sie gelocht wird. Sollen Kartoffeln ihren feinsten Geschmack erreichen, so wasche man sie zuerst unmittelbar vor dem Kochen, lege sie in kaltem, leicht gesalzenem Wasser an, lasse sie darin halb fertig kochen; ersehe dann dieses Wasser durch siedendes und ebenfalls gesalzenes und lasse sie hoch aufkochen. Sobald die Kartoffeln weich sind, schmeide man den Sud mit einem Löffel kaltem Wasser ab; so behandelt, platzt jede Kartoffel, erhält aber ihren höchsten Wohlgeschmack.

Damit die Hornlöffel lange halten...

(ho) Die Hornlöffel, wie man sie zum Eieressen und zum Senf verwenden, bedürfen einer besonderen Behandlung und Pflege, wenn man sie recht lange gebrauchsfähig erhalten will. Vor allem dürfen sie niemals mit heißem Wasser abgewaschen werden, vielmehr sind sie nur in lauwarmem Wasser zu reinigen, und sie müssen danach stets sofort abgetrocknet werden, damit sie sich nicht verbiegen oder verzehren.

Wie reinigt man Zinkgefäße?

(ho) Wo in den Haushaltungen noch Zinkgefäße im Gebrauch sind, sieht sich die Hausfrau dann und wann vor das Problem gestellt, sie einer gründlichen Reinigung zu unterziehen. Am besten werden Zinkgegenstände durch Aschenlauge gereinigt. Nach dieser Prozedur ist geröstetes Küchensalz zu zerreiben und auf einen wollenen Lappen zu streuen. Hiermit ist das Gefäß solange zu putzen, bis sich der frühere Glanz bemerkbar macht.

Beste Politur für Tafeltische

Die beste Politur für Tafeltische ist kalt gepreßtes Leinöl. Das Öl wird mit Hilfe eines reinen, leinernen, weichen und zu einem Pflöpfen gerollten Luches gleichmäßig fest und so lange eingerieben, bis die Tischplatte einen schönen Glanz bekommen hat. Bei vernachlässigten Platten muß das Polieren oft stundenlang fortgesetzt werden. Der so erzielte Glanz ist haltbar und leidet selbst durch Aufstellen von heißen Gegenständen keinen Schaden.

Das Reinigen bestaubter Oelgemälde

Zum Reinigen bestaubter Oelgemälde eignet sich am besten eine Abklopfung von Seifenwurzeln und Wasser. Man nimmt einen sehr weichen Schwamm, taucht ihn in die Flüssigkeit und wischt damit das Bild behutsam ab. Den alten Glanz stellt man durch einige Tropfen Mohnöl wieder her, die mit dem Ballen der Hand so dünn als möglich auf der Bildfläche leicht verrieben werden.

## NEUES VON DER MODE

Für das einfache jugendliche Wollstoffkleid wird in jeder Saison bei allen unseren Damen ein starkes Interesse vorhanden sein. Wie viele Frauen gibt es, die das Ballkleid entbehren können und müssen, wie viele gibt es, die für das elegante Nachmittagskleid keine Verwendung haben — das einfache Wollstoffkleid aber ist für alle da, für die, die einen reichen und vielseitigen Kleiderbottich ihr Eigen nennen, sowie für die anderen, die mit sehr wenig Kleidern sich begnügen müssen. — Das in Form und Aufmachung einfache Kleid muß in erster Linie praktisch sein, und zwar sowohl durch das Material als auch durch die Garnierung. Man will nicht viel trennen, waschen und wiedereinsetzen bei diesen Kleidern, sie sollen fix und fertig sein und allezeit nett und abrett aussehen. Natürlich werden viele Frauen ein weißes Pileekragelchen zulassen, es vielleicht sogar als unentbehrlich bezeichnen, viele aber lieben mehr farbige Bändchen, einen abschließenden Gürtel mit einer sehr hübschen, dekorativen Schnalle, ein paar bunte Knöpfe, dann vielleicht noch einen buntgemusterten Seidenschal oder auch, als Befestigung, ein abweichendes Material, etwa einen schottischen Wollstoff für ein einfarbiges Kleid. — Aber die Formen dieser Kleider

läßt sich nichts Besonderes und vor allem nichts Allgemeines sagen, denn man kann ein hochschließendes Kleid ebenso einfach gestalten wie ein spitz-, rund- oder viereckig ausgeschnittenes, man darf den halblangen und den langen, den engen und den halbweiten — niemals aber den kurzen, weit gebauschten — Ärmel verwenden. — Die Wollstoffe, die für solche schlichten Kleider gewählt werden, sind meist irgendwie gemustert, etwa gepunktet oder gerippt, mit farbigen Karos oder mit Streifen belebt. — Dies alles gilt natürlich nicht nur für die Kleider der Großen, auch die Schulkleider der Mädchen sind z. B. nach diesen Regeln gestaltet. Auch hier wird man das gemusterte Kleid mit einfarbigem Material beleben und das einfarbige mit gemustertem garnieren. Für Kinderkleider sind unter anderem Schottenstoffe, sowohl als Kleiderstoff als auch als Garnierungsmaterial, außerordentlich beliebt.

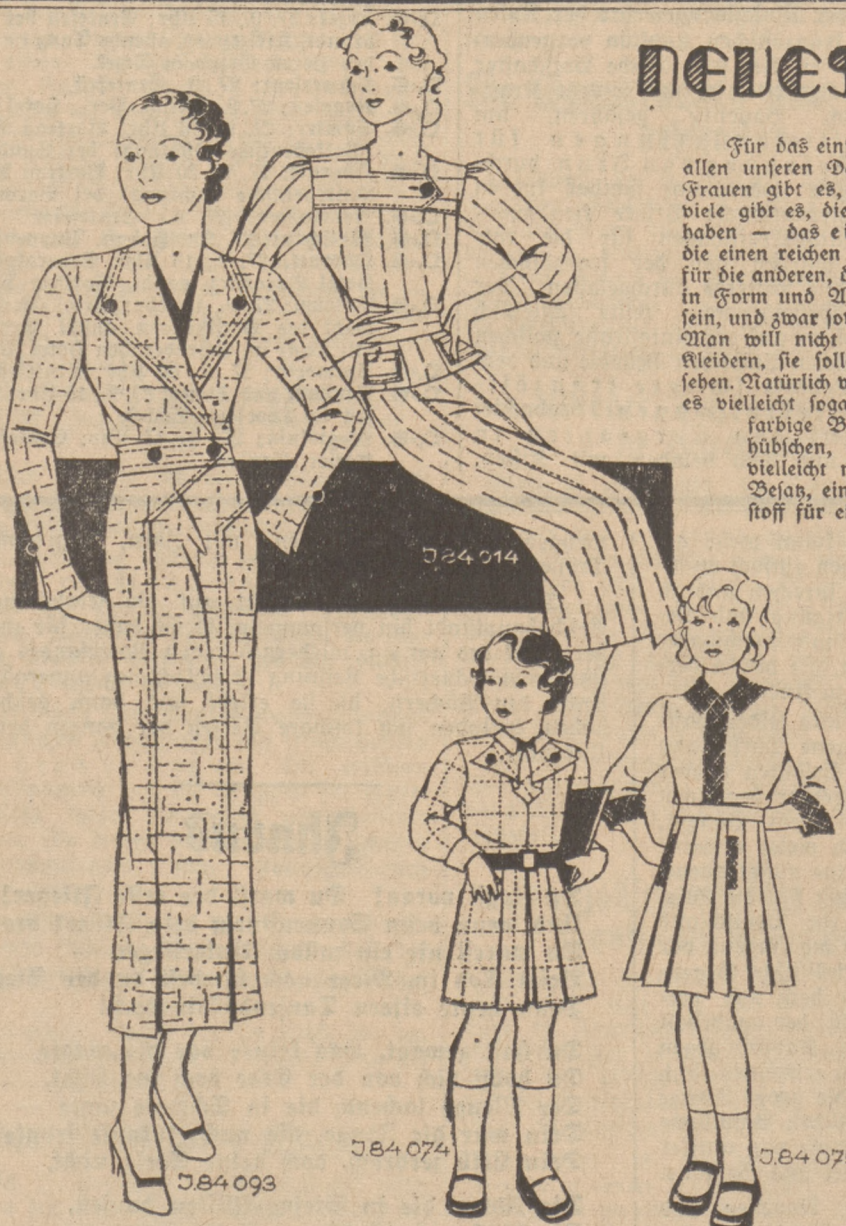
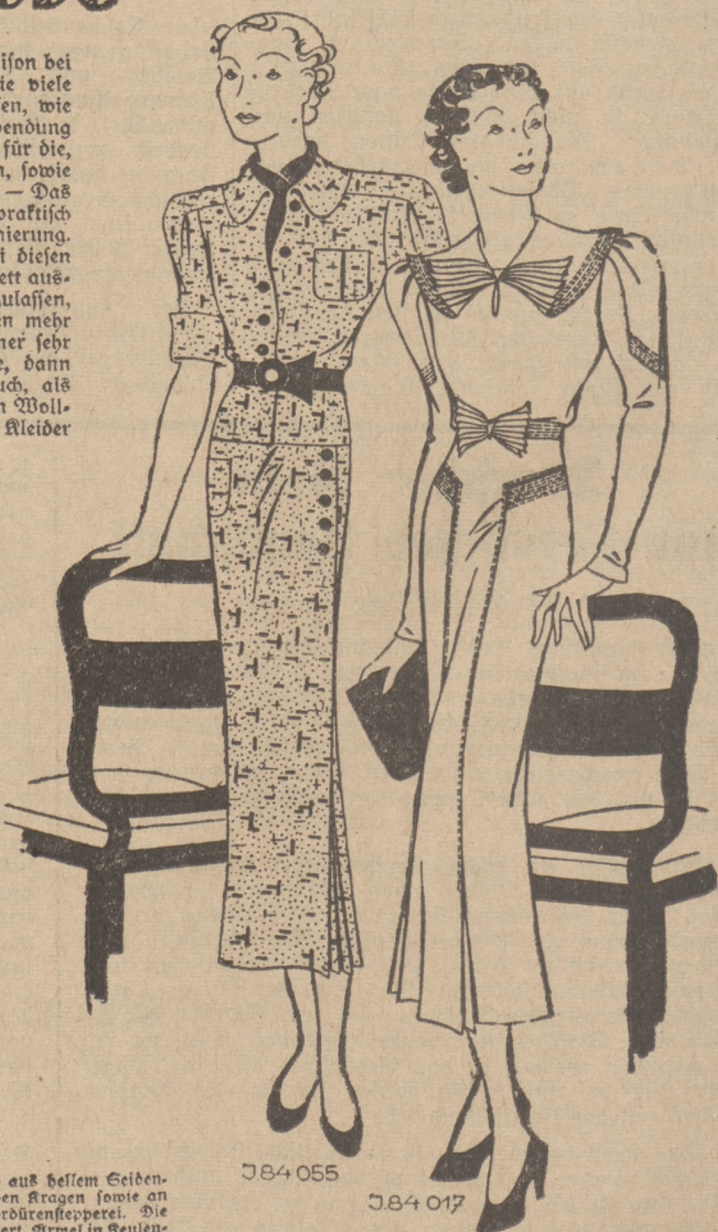
J 84 014 Schlichtes Kleid aus breitgestreiftem, längs- und querverarbeitetem Wollflanell. An dem Hüftschößchen kleine aufgesetzte Taschen. Die Ärmel enden in Bündchen. Am Rock eine Falte. Stoffverbr.: etwa 4,25 m, 80 cm breit. Spon-Schnitt.

J 84 035 Sportliches Übergangskleid aus meliertem Wolljersey. Der mit Falten verarbeitete Rock ist auf der linken Hälfte, die Taille vorn geknöpft. Halblange Ärmel mit Schulterpaffen. Stoffverbr.: etwa 2,65 m, 130 cm breit. Spon-Schnitt.

J 84 075 Schulkleid aus marinenblauen Jersey, für Mädchen. Schottischer Wollstoff ergibt den Befas. Stoffverbr.: etwa 1,75 m, 140 cm breit. Spon-Schnitt.

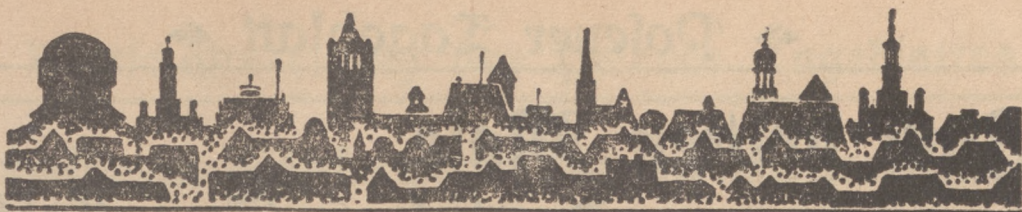
J 84 074 Kleiden aus Wollstoff mit weißer Pileegarnitur und schwarzem Gürtel für kleine Mädchen. Stoffverbr.: etwa 1,15 m, 130 cm br. Spon-Schnitt.

J 84 093 Praktisches Kleid aus beige- und weißem Trench für ältere Damen besonders vorteilhaft bearbeitet. Westenteil aus grüner Seide. Stoffverbr.: etwa 3 m, 130 cm breit, 0,75 m Seide, 80 cm breit. Spon-Schnitt.



Schnitt- und Abplattmuster zu den oben abgebildeten Modellen erhalten Sie durch die Firma Gustav Lyon, Warschau, Bielanska 6.





## Stadt Posen

Dienstag, den 22. September

Mittwoch: Sonnenaufgang 5.38, Sonnenaufgang 17.50; Mondaufgang 13.45, Mondaufgang 20.29.

Wasserstand der Warthe am 22. September + 0.28 gegen + 0.32 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Mittwoch, den 23. September: Wechselnd, aber überwiegend bewölkt, noch einzelne Regenschauer, kühl.

## Kinios:

Beginn der Vorstellungen um 5, 7, 9 Uhr im Metropolis um 4.45, 6.45 und 8.45 Uhr

Apollo: „Das Banner“

Gwiazda: „Anna Karenina“

Metropolis: „Liebe unter der Maske“

Sjinks: „Wander — Bar“

Siorce: „Trebomata“

Wilsona: „Der Mann, der die Bank von Monte Carlo sprengte“

## Kameradschaft überwindet die Not

Der Deutsche Wohlfahrtsdienst ist seit Jahren bemüht, der in der Großstadt Posen unter den deutschen Volksgenossen herrschenden Not neben dem allgemeinen Deutschen Nothilfe durch den Betrieb einer Suppenküche zu steuern. Es ist so dank der Opferbereitschaft unseres Deutschtums immer wieder möglich gewesen, einer großen Anzahl besonders bedürftiger deutscher Mitmenschen über den Winter zu helfen. Sie werden auch in den kommenden Wintermonaten nicht auf diese soziale Einrichtung verzichten können. Aber die Vorratskammer der Küche ist leer! Der Deutsche Wohlfahrtsdienst Posen richtet daher an die deutschen Landwirte in der näheren und weiteren Umgebung Posens die Bitte, ihm zu einer Auffüllung der Küchenvorräte zu verhelfen. Es sind sowohl Kartoffeln, Wurzeln und Kohl als auch Hülsenfrüchte erwünscht und erbeten. Auch die Jäger unter unseren Volksgenossen werden aufgefordert, wie in den Vorjahren der Posener deutschen Suppenküche zu gedanken!

Die Ablieferung von Spenden erfolgt zweckmäßig gleich in der Küche unter der Anschrift „Berberge zur Heimat“, Posen, Stosna 8.

## Holzversorgung

Nach dem Grundsatz „Arbeitsbeschaffung ist die beste Winterhilfe“ betreibt der Deutsche Wohlfahrtsdienst Posen eine Holzversorgung. Wer Holz von dieser Stelle bezieht, verschafft arbeitslosen Volksgenossen Beschäftigung!

Das Holz wird kleingehackt und gut geschnitten in Körben geliefert. Der Preis beträgt 1 Klotz für den Korb frei Haus. Bestellungen können telefonisch, schriftlich oder mündlich erfolgen, entweder beim Deutschen Wohlfahrtsdienst, Posen, Marij. Pilsudskiego 25, m. 3, Tel. 6045, oder im Arbeiterhaus, Posen, Droga Dembińska 1a, Tel. 1185.

## Strenge Strafen für Verkehrssünder

Der Ministerpräsident Stadowski hat ein Rundschreiben an die Wojewoden und Starosten erlassen, in dem festgestellt wird, daß die Bemühungen darum, die Bevölkerung zur strikten Befolgung der Vorschriften über den Verkehr auf öffentlichen Wegen zu erziehen, kein befriedigendes Ergebnis haben. Es wird darauf hingewiesen, daß besonders Fuhrleute, Radfahrer

## 36. Staatliche Klassen-Lotterie

(Ohne Gewähr.)

Am 10. Ziehungstage der 4. Klasse der Staats-Lotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:

10 000 Zloty — Nr. 11 313, 178 468.  
5000 Zloty — Nr. 117 916, 127 403, 136 314.  
2000 Zloty — Nr. 1886, 54 008, 14 294, 31 358, 74 108, 87 819, 88 622, 105 538, 132 756, 146 514, 159 510, 164 223, 172 314, 187 208.  
1000 Zloty — Nr. 11 976, 14 397, 27 352, 30 934, 32 002, 32 149, 34 518, 37 071, 37 389, 39 550, 52 059, 61 047, 66 926, 87 079, 92 446, 92 569, 94 762, 101 621, 111 499, 128 468, 130 492, 133 561, 136 808, 137 671, 140 279, 142 788, 144 042, 148 734, 150 678, 154 025, 179 117, 180 541, 182 080, 185 743.

## Nachmittags-Ziehung:

75 000 Zloty — Nr. 54 738, 176 470.  
25 000 Zloty — Nr. 160 232.  
10 000 Zloty — Nr. 58 373, 171 615.  
5000 Zloty — Nr. 114 629, 115 541, 136 504, 149 144.  
2000 Zloty — Nr. 4508, 12 356, 18 780, 30 317, 30 777, 59 321, 83 021, 89 002, 92 762, 96 087, 96 255, 169 314, 175 084, 177 803.  
1000 Zloty — Nr. 1086, 3413, 8174, 21 608, 36 410, 39 009, 47 154, 47 414, 60 922, 75 179, 84 098, 94 986, 102 240, 105 695, 112 137, 117 034, 117 046, 119 308, 126 825, 129 260, 137 560, 151 958, 173 664, 176 002, 184 712.

## Diakonentag in Zinsdorf

Auch in diesem Jahre fand sich die Bruderschaft des Diakonienheims in Zinsdorf zu einem Diakonentag zusammen, in dessen Mittelpunkt die Einsegnung der letzten sieben ausgebildeten Diakone durch den Bruderschaftsvorsteher, Pfarrer Dinkelmann, stand. Mit dieser Feier hat das Jugendheim Zinsdorf eine geschichtliche Stunde erlebt. Vor elf Jahren hatte es seine Pforten neben anderer Arbeit auch für die Ausbildung der Diakone geöffnet, um damit der Kirche zu helfen, eine empfindliche Lücke in der Betreuung der Gemeinden wenigstens etwas auszufüllen. In den elf Jahren sind 35 Diakone ausgebildet und in den Dienst der Kirche gestellt worden. Auf verschiedenen Gebieten erfüllen sie heute ihre Aufgabe. Die meisten stehen vorwiegend in verwaisenen Gemeinden als Gehilfen der Pfarrer, die seit Jahren mehrere Gemeinden verwalten müssen. Andere wieder stehen in Anstalten der Inneren Mission in kirchlicher Jugendarbeit. In der kleinen Schrift „Das evangelische kirchliche Jugendwerk Zinsdorf“ von Friedrich Just heißt es in dem Abschnitt über die Entstehung des Diakonienheims „Aus Not geboren“. Es handelte sich darum, die Not zu wenden, in die unsere Kirche durch den großen Pfarrermangel gekommen war, und darum war die Ausbildung und Indienststellung der Diakone „notwendig“ geworden.“ Nun ist in diesem Jahre ein Abschluß der Ausbildung erfolgt; nicht, weil schon alle Not behoben und für die Diakone keine Arbeitsmöglichkeit mehr wäre, sondern weil die Mittel nicht mehr ausreichen, um die Sache zu tragen. Um dieser bitteren Not willen sah sich die Kirchenleitung gezwungen, die Ausbildung der Diakone vorübergehend einzustellen.

Unter solchem Eindruck stand auch die ganze Tagung, insbesondere der Festgottesdienst in der Zinsdorfer Kirche, in dessen Mittelpunkt die Einsegnung der sieben jungen Brüder stand und an den sich ein Abendmahlsgang der gesamten Bruderschaft angeschlossen.

Aus der starken Gemeinschaft, in die alle Teilnehmer hineingestellt waren, gewannen alle neuen Glauben an ihre Sendung und neuen Mut zu ihrer Erfüllung, zugleich aber auch neues Vertrauen.

## Aus Posen und Pommerellen

## Kolmar

**Kohlenvorkommen.** Bei der Förderung von Ton zur Herstellung von Ziegeln auf dem Gelände der Firma H. Cegielski, die ihre Zentrale in Posen hat, wurde ein Kohlenflöz entdeckt, das freilich nicht beste Kohle enthält, die aber doch zum Antrieb von Maschinen Verwendung finden kann.

## Krotoschin

**Wegläster Einbruch.** Als kürzlich die Eheleute Wegner ihre Wohnung für kurze Zeit verlassen hatten, drang mittels Dietrich ein Einbrecher dort ein. Da Frau Wegner bei ihrer Rückkehr die Wohnungstür offen vorfindet, ahnte sie nichts Gutes, schloß schnell von draußen ab und alarmierte die Nachbarschaft. Dies mußte der Dieb bemerkt haben, denn er sprengte die verschlossene Tür und ergriff die Flucht. Der bereits herbeigeeilte Polizeibeamte nahm die Verfolgung auf, und es gelang ihm, des Flüchtenden habhaft zu werden.

## Bromberg

## Arbeiter stürzt in einen Kessel mit siedendem Wasser

Ein schreckliches Unglück ereignete sich am Sonnabend gegen 17 Uhr in der Staatlichen Sperrplattenfabrik, früher „Oswa“, in der Fordonertstraße. Der 25-jährige Arbeiter Jan Czajkowski war damit beschäftigt, in einem riesigen Kessel Wasser zum Leimkochen vorzubereiten. Er stand dabei auf einer Holzbank vor dem Kessel, in dem sich das kochende Wasser befand. Man eilte sofort dem Verunglückten zu Hilfe und sorgte für die sofortige Ueberführung in das Städtliche Krankenhaus. Infolge der schweren Brühwunden ist der Zustand des Verletzten sehr ernst.

## Palojsch

**Frauenleiche im See.** Kürzlich bemerkte ein Schiffer von seinem Kahn aus im See eine Frauenleiche. Sofort machte er der Polizei Mitteilung, die feststellte, daß es sich um die 17-jährige Anna Weiß handelt, die aus bisher noch unbekannten Ursachen in den Tod ging.

**Hausierschwinder.** Vor einiger Zeit hielt sich hier ein Hausierer auf, der Magen- und Nervenmittel anbot. Er erschien vornehmlich bei deutschen Leuten und ließ sich in allen Fällen 10 Zl. Anzahlung geben. Der Rest von 10 Zl. sollte per Nachnahme erhoben werden. Bis jetzt sind jedoch alle Besteller ohne Ware und Nachricht geblieben, so daß höchstwahrscheinlich ein Schwindel vorliegen dürfte.

**Schadensfeuer.** In der Wirtschaft des Landwirts W. Rajzyski in Mierucin brach ein größerer Brand aus, der sämtliche Wirtschaftsgebäude einäscherte. Das lebende und tote Inventar wurde vernichtet. An der Löscharbeit beteiligten sich mehrere Wehren, die ein Umschlagreifen des Feuers auf die benachbarten Gebäude verhinderten. Der Gesamtschaden wird auf 18 000 Zl. geschätzt.

## Wollstein

**Eine Windmühle wandert.** Die Schillerische Windmühle ist in diesen Tagen abgerissen und zur Wiederaufrichtung nach Rätzplatz Borui verkauft worden. Damit ist wieder ein Zeuge des einst in Wollstein so großen Müllereigewerbes verschwunden. Versüßte doch unsere Stadt einst über 20 Windmühlen, die nach und nach verkauft oder als Bauholz abgerissen wurden. Heute steht in Wollstein nur noch eine Windmühle. Auch hier hat die fortschreitende Technik eingegriffen und nach dem Bau der zweiten großen Rotormühle in Wollstein, die man die Windmühlen höchst selten arbeiten. Die Mühlberge wurden entweder als Bauplätze verkauft oder als Gärten eingerichtet.

## Binne

## Männerbibeltag

Heute, wo der Kommunismus in aller Welt dem christlichen Glauben und der christlichen Kultur den Kampf bis aufs Blut angelegt hat, muß jeder verantwortungsbewußte christliche Mann wieder neue Verbindung mit seiner alten Bibel bekommen. Darum wird der evangelische Männerbibeltag in Qwöwel-Neustadt Männerbibeltag genannt. Der Männerbibeltag beginnt am 27. September mit einem großen Gottesdienst in der Kirche um 10 Uhr vormittags, den Herr Pastor Wiegert-Neustadt halten wird. Nach einem gemeinsamen Mittagessen im Pfarrhause werden nachmittags weitere Vorträge über das Tagesthema „Christus liegt in aller Welt“ gehalten. Herr Pfarrer Lic. Schulz-Katwih wird die Männer in zwei allgemeinverständlichen Vorträgen in die religiöse Gedankenwelt der Germanen führen. Gegen 1/6 Uhr findet der Tag seinen Abschluß. Die Männer, die zur Parodie Neustadt bei Binne und ihren Nebengemeinden gehören, sowie alle Freunde der Gemeinde werden zu dieser besonderen Veranstaltung herzlich eingeladen.

## Schroda

**Genügende Beleuchtung von Flur und Treppen.** Mit den anbrechenden langen Abenden seien die Hauswirte daran erinnert, daß es ihre Pflicht ist, die Hausflure und Treppen genügend zu beleuchten. Oft schon hat mangelhafte Flurbeleuchtung zu Unfällen geführt, die dem Hausbesitzer unnötige Kosten verursachen, da nur er für jeden Schaden verantwortlich ist, der einer dritten Person infolge Dunkelheit zugefügt wird. Es liegt also im Interesse der Hauswirte, für eine genügende Beleuchtung von Flur und Treppen Sorge zu tragen.

## Elsenau

**Zirkusdirektor wird angefallen.** Beim Einziehen der Zelte wurde der Direktor des Zirkus „Roxy“, Herr Rajzubowski, von dem 25-jährigen Julian Jolbert aus Bromberg und dem 20-jährigen St. Rajkowiak, die beide entlassen worden waren, angefallen. Es versammelten sich darauf etwa 40 Arbeitslose, die dem Direktor gegenüber eine drohende Haltung einnahmen, weil er ihre Forderung auf Geld für Alkohol abgewiesen hatte. Aus Mut gestörten sie ihm das Zelt und zerschlugen einige Scheiben. Die Polizei führt Untersuchungen durch.

## Mrotischen

**8 Jagdverpachtung.** Am Sonnabend, 26. September, mittags 1 Uhr wird die Jagd der Gemeinde Garmun im Gemeindeamt meistbietend verpachtet. Mitbietende müssen eine Kaution von 50 Zl. hinterlegen.

## Kempen

**Schulimpfung.** Infolge der auftretenden Typhus- und Diphtheriekrankheiten hat der hiesige Starost die Impfung sämtlicher Schulkinder im Stadtbezirk Kempen angeordnet. Wie festgestellt wurde, hat sich die Schulimpfung sehr erfolgreich bewährt, so daß die Sterblichkeit der Kinder nur vereinzelt vorkommt.

**Regulierung der Samica.** Vor einigen Tagen ist mit der Regulierung der Samica, die durch unsere Stadt führt, begonnen worden. Das Flußbett wird acht Meter breit und eineinhalb Meter tief gelegt. Bei diesen Ausschachtungsarbeiten legte man einige ca. 8 Meter lange und 30 Zentimeter dicke Eichenbohlen frei, die noch von einer vor Jahrzehnten hier vorhandenen gewesenen Schleuse herrühren, die zur Bewässerung der Wiesen diente. Bei diesen Arbeiten wird auf Veranlassung des hiesigen Magistrats täglich heißes Tee verabfolgt. Hierbei kam es zwischen einem Cz. Rybak aus Kempen und J. Czajka aus Posa zu Zwistigkeiten, die nach Beendigung der Arbeit am Abend in eine wüste Schlägerei ausarteten, wo sie mit Schaufeln

## Mayerling

Der berühmte Regisseur Vitsof hat unmittelbar nach seiner Ankunft in Hollywood Pressekonferenzen auskunft über seinen Film „Mayerling“ gegeben. „Wenn es wahr ist“, sagte er, „daß es dem Künstler nur einmal im Leben vergönnt ist, ein Meisterwerk zu schaffen, dann denke ich, daß dies bei mir der Film „Mayerling“ war. Ich erinnere mich, daß ich, als ich nach endgültiger Montage den Film sah, ich — der ich jeden Meter auswendig kannte — berauscht war von der mir von der Bühne entgegenströmenden Poesie. Die tragische Liebesgeschichte zwischen Rudolf von Habsburg und der Baronin Maria Theresia ist im Rahmen des Romans von Claude Anet so schön erzählt, daß jeder Zuschauer ergriffen ist. Es ist wahr, was die Kritiker nach der „Mayerling“-Premiere in Paris schrieben. Der Zuschauer habe den Eindruck, daß die sich abspielende Handlung eben jetzt geschehe, so vertraut würden jedem die Ereignisse. Wie bekannt, haben Charles Boyer und Danielle Darrieux die Hauptrollen in diesem Film. Die lang erwartete Premiere findet bald im „Siorce“ statt. R. 591.

„Auf den Handwerker gleich! Notwendige Reparaturen hinauschieben, ist Sparjamkeit am falschen Fleck; der Schaden wird nur größer!“



und Anknüpfen gegenseitig auf sich einschließen, so daß die Polizei einschreiten und Ruhe schaffen mußte. Die Polizei nahm ein Protokoll auf und entließ die Arbeiter.

#### Reichthal

**Typhusgefahr.** Infolge der hier zunehmenden Typhuskrankheit hat der Kreisarzt Sadowski aus Kempen mit der Schugimpfung sämtlicher Schulkinder in Reichthal und Umgegend begonnen. Auch erwachsene Personen können sich unentgeltlich impfen lassen.

#### Lissa

**k. Frauenhilfsstagnung.** Am 27. September findet für Lissa und Umgegend eine evangelische Frauenhilfsstagnung statt, zu der alle evangelischen Frauen, auch die, die nicht zur Frauenhilfe gehören, herzlich eingeladen sind. Die Leitung der Stagnung liegt in Händen von Frau Superintendentin Rhode-Posen. Die Stagnung beginnt um 3 Uhr nachmittags im großen Saal des Evangelischen Vereinshauses. Eine gemeinsame Kaffeetafel soll alle Teilnehmer während der Stagnung vereinen. Kaffeekarten zu 25 Gr. das Stück, wofür Kaffee und Kuchen gereicht wird, sind täglich im Evangelischen Pfarrbüro wie am Sonntag am Eingang zum Saal zu erstehen. Auch werden einige kleine Schriften aus der Arbeit der Frauenhilfe feilgeboten werden.

**k. Bom Fußballsport.** Am vergangenen Sonntag hatten wir in unserer Stadt zwei Fußballtreffen. Das erste zwischen „Sokol“ Lissa und „Sokol“ Rawitsch endete mit einem 5:2-Sieg der Lissaer. Das zweite Treffen zwischen „Polonia“-Lissa und „Korona“-Posen endete mit einem 6:1-Sieg der Lissaer. In beiden Fällen mußten also die Gäste erhebliche Niederlagen einstecken.

**k. Kartoffelfreß.** Der hiesige Starost gibt amtlich bekannt, daß in der Wirtschaft des L. Frackowiak in Boguszan und im Garten des L. Borowiak und am Gelde des St. Wilczkowiak in Kobczyso Kartoffelfreß festgestellt worden ist. Die Ausfuhr von Kartoffeln bzw. Kartoffelabfällen aus den beiden vorgenannten Gemeinden ist bis auf Widerruf verboten.

#### Snarocław

#### Stadtverordnetenversammlung mit Tumult

Am Freitag wurde hier nach den Ferien die erste Stadtverordnetenversammlung abgehalten. Sie dauerte bis in die Nacht und verursachte sogar eine aufregende Tumultszene. Beschlossen wurde zunächst, einigen ehemaligen Stadtschultheißen eine Gnadenunterstützung zu gewähren. Alsdann wurde die jährliche Entschädigung für das von den Benzinstationen gepachtete Gelände festgelegt. So zahlte die Firma „Gazolin“ 510 Zł., Roman Kozmierzak 300 Zł. und die Firma „Rozpaty“ 220 Zł. Auf den Antrag der Josephsgemeinde wurde derselben die zwischen der Bratnia- und Wilkosi-Strasse gelegenen 360 Quadratmeter Land unter der Bedingung geschenkt, daß sie die damit verbundenen Unkosten trägt. Ferner wird der alte Eiseller in der Klosterstrasse abgebaut und der verunsicherte Baum in der Nähe der Privatwohnung des Stadtpräsidenten in der Solbadstrasse weggeräumt sowie das Stadthaus in der Posener Strasse nach dem Plan des Ingenieurs Gut nach Montwy weiter ausgebaut. In Blonie soll ein Gebäude für Obdachlose gebaut werden, das 78 000 Zł. kosten wird. Dasselbe wird 40 Meter lang und 11 Meter breit sein und 32 Einzimmerwohnungen umfassen. Der Arbeitsfonds gab zum Bau 40 000 Zł., während die Stadt den Rest aufbringen muß. Diese Angelegenheit löste eine lebhafteste Aussprache aus, die sich, nachdem einige Stadtverordnete das Wort ergriffen hatten, zu einer Tumult- und Unruhe steigerte, wodurch die Beratungen für eine geraume Zeit unterbrochen wurden. Darauf wurde beschlossen, aus dem Arbeitsfonds in Warchau eine Anleihe in Höhe von 29 513 Zł. für Straßenarbeiten und den Schulbau in Montwy sowie eine solche in Höhe von 60 000 Zł. aus der Landesanleihebank in Posen zwecks Erhöhung des Anlagekapitals in der Kommunalparafse und Abzahlung kurzfristiger Anleihen aufzunehmen. Für das Rechnungsjahr 1936/37 wurde ein Zuschlagsbudget mit 327 186,55 Zł. angenommen. Davon soll der größte Teil des Geldes für die Beschäftigung von Arbeitslosen, für Bauarbeiten und Baradenbau sowie 35 400 Zł. für die Pflasterung der Bahnhofstrasse vom Finanzamt bis zum Bahnhof verhandelt werden. Die Abschlußrechnung über das Budget für 1935/36 wurde angenommen und festgestellt, daß dieselbe einen Ueberschuß von 28 061,58 Zł. aufweist. Diese Summe soll zur Deckung der noch aus den

#### Premieren

#### im „Apollo“ — „Metropolis“

„Vergiß mich nicht.“ Ein reizender Musikfilm, eine rührende Liebesgeschichte mit dem weltberühmten Tenor Beniamino Gigli (zum ersten Male in Polen) und der entzückenden Magda Schneider. In diesem Film singt Gigli einige Arien aus den bekanntesten Opern. Ein Werk von hohem künstlerischen Wert.

„Gatin oder Sekretärin“ mit dem beliebten Künstlertrio Clark Gable, Jean Harlow und Myrna Loy. Eine interessante Liebesgeschichte voll heiterer Situationen. Regie Clarence Brown. „Gatin oder Sekretärin“ ist wohl das heiterste, vergnüglichste Lustspiel der Saison.

R. 592.

## Zum dritten Male deutsches Sportfest

Sonniges Wetter begünstigte das Dritte Deutsche Sportfest, das am Sonnabend und Sonntag in der herrlichen Kampfbahn des 1. F. C. Rattowitz veranstaltet wurde. Wieder waren es Tausende, die hinauszogen, um ihre Verbundenheit mit den deutschen Turnern und Sportlern zu bekunden. In bunter Folge wechselten die Wettkämpfe und Darbietungen, die stets mit starkem Beifall aufgenommen wurden. Sie legten Zeugnis ab für zähe und unermüdete Arbeit.

Im vergangenen Jahre noch waren es zum größten Teil deutsche Sportler aus dem westlichen Teil Polens, die sich in der herrlichen Kampfbahn ein Stellchen gaben. Nun aber stand die Auslese der deutschen Jugend aus ganz Polen zusammen, und dadurch erst hat das Deutsche Sport- und Turnfest Polens seinen eigentlichen Wert erhalten können. Es war ein Tag, der einmal mehr bewies, wie verbindend der deutsche Sport wirkt, und unvergessen werden den Tausenden, die das weite Rund des Stadions säumten, die Augenblicke des Aufmarsches der Jugend sein, als neben dem Kämpfer aus Oberschlesien der aus Posen, Warchau oder Lodz in Reich und Glied zusammen ging: ein unausgesprochenes Bekenntnis zu der machtvollen Idee des Sportes, der hier in den Dienst des Volksganges gestellt wird. Das Dritte Deutsche Sportfest war ein allseitiger Erfolg, und es hat mit dazu beigetragen, daß wir zweifellos einen Schritt weiter gekommen sind in dem Bestreben, eine einmütige ausgerüstete Volksgruppe zu werden.

## Die Sieger der Deutschen Tennismeisterschaften in Polen

Programmatisch wurden am Sonntag — Nachmittag in Chorzow die Endspiele der 3. Deutschen Tennismeisterschaft in allen Wettbewerben beendet. Das herrliche Tennismetter war den Veranstaltern besonders gut geeignet und die deswegen gute Laune der Turnerteilnehmer mußte dann auch bewirken, daß man in den Endrunden wunderbare Kämpfe zu sehen bekam.

Das Männer Einzel holte sich der fabelhaft aufgelegte Thomalla-Tarnowitz, der mit seinem Zwischenrunden-Sieg über den Botschafter Beder — Wielski die Turnierübertragung brachte und sich dann auch dem Teschner-Lamich im harten Vierkämpf überlegen zeigte. Vorher hatte Lamich den Bromberger Meister Draheim ausgeschaltet.

Im Damen Einzel gewann Fräulein Gaida-Rattowitz gegen die vorjährige Meisterin Fräulein Stephana-Rattowitz 6:3, 6:1; sie errang damit den wertvollen Herausforderungspreis des D. T. C.-Bromberg.

Bestehendes Tennis wurde im gemischten Doppel gezeigt, wobei die Rattowitzerin Gaida, die mit Lamich spielte, besonders gut gefallen konnte. Den Sieg mußte sie allerdings der routinierten Spielweise des Paares Fräulein Stephana-Beder überlassen. Dafür holte

#### J. C. schlägt Guts-Muts.

Im Rahmen des Sportfestes wurde vor 15 000 Zuschauern ein Freundschaftsspiel zwischen dem J. C. Rattowitz, der vor Jahren in der Landesliga eine hervorragende Rolle spielte, und dem Dresdener „Guts-Muts“ ausgetragen. Es endete überraschend mit dem Siege der Rattowitzer.

Schon zu Beginn des Spiels war man erstaunt, den 1. J. C. stark drängen zu sehen. Obwohl die reichsdeutschen Gäste den Oberschlesier körperlich sehr überlegen waren und auch in technischer Beziehung ein Plus vor ihnen voraus hatten, verlor das Spiel doch — insbesondere in der ersten Halbzeit — größtenteils in ihrer Hälfte. Und diese anfängliche Ueberlegenheit des 1. J. C. kam auch zahlenmäßig durch den 3:1-Vorsprung, den der J. C. bis zur Pause herausgeholt konnte, zum Ausdruck. In der 20. Minute gelang es Rölle, den J. C. in Führung zu bringen, aber schon fünf Minuten später glitten die Dresdener aus. Der J. C. hatte jedoch auch weiterhin mehr vom Spiel, und Rölle und Knapczyk konnten bis zur Halbzeit auf 3:1 erhöhen. Nach dem Wechsel ließ der Club etwas nach, man merkte ihm die Anstrengungen der ersten Halbzeit an. In der zehnten Minute kamen die Dresdener auf 3:2 heran. Noch einmal rissen sich die Rattowitzer zusammen, und der Erfolg waren zwei weitere Tore, die Hoffmann und Domagala erzielten. Damit war aber auch der Club ziemlich veranlaßt, mehr und mehr zeigte sich das Uebergewicht der Gäste, die sicher auf 5:3 und 5:4 anschließen konnten.

sie sich aber den wertvollen Herausforderungspreis des Deutschen Tennisclubs-Bromberg, indem sie sich im Viertelfinale gegen die spielfähige Brombergerin Frau Groß und in der Schlussrunde gegen Fräulein Stephan sicher durchsetzen konnten.

Im Männer Doppel trafen die Favoriten Beder-Draheim auf unerwartet starken Widerstand bei Joch-Marzoll (Lawn-Tennis-Club Chorzow). Erst der fünfte Satz brachte dann der spielfähige Wielski-Bromberger Paarung den Titel eines deutschen Doppelmeisters in Polen.

Hart umkämpft waren auch die Schlusspiele der zweiten Klasse. Hier wurden Marzoll und das talentierte Fräulein Tölg (Friedenshütte) über „Hellmut“ und die Wielskerin Frau Kollinger erste Preisträger.

Zusammenfassend muß gesagt werden, daß sich die 3. Deutsche Tennismeisterschaft würdig an die ersten beiden glanzvollen Veranstaltungen des Bromberger Tennisvereins anschließen hat. Nicht nur in sportlicher Hinsicht war das Turnier für den Lawn-Tennis-Club und seine Gäste ein voller Erfolg, sondern auch die überaus glücklichen gesellschaftlichen Umrahmungen ließen allen Turnerteilnehmern diese Meisterschaft zum bleibenden Erlebnis werden.

#### Aus aller Welt

#### Ein Riesen-Film-Trust

Die Verhandlungen über einen Zusammenschluß der Gaumont-British-Film-Gesellschaft mit zwei amerikanischen Filmkonzernen der Fox-Film-Corporation und der Metro-Goldwyn-Mayer sind jetzt zum Abschluß gekommen. Die Kontrolle der Gaumont-British wird in englischen Händen bleiben. Das Kapital des neuen gewaltigen Film-Konzerns besteht zu 40 Prozent aus Geldern der Fox-Film und Metro-Goldwyn-Mayer, zu 20 Prozent der Gaumont-British und der Rest soll aus Aktien in englischer Währung bestehen. Der neue Filmtrust will seine Jahresproduktion von 24 auf 36 Filme erhöhen. In den bisherigen Londoner Ateliers der Gaumont-British sollen nur noch kleinere Filme gedreht werden. Man will entweder einen Teil der neuen Filmanlagen Alexander Kordas in Denham bei London mieten oder selbst neue gewaltige Filmstudios bauen.

#### Großfeuer in Hantau

#### Mehr als 1000 Häuser zerstört

Schanghai. Die chinesische Presse berichtet von einem Großfeuer in Hantau. Danach sollen mehr als 1000 Häuser den Flammen zum Opfer gefallen sein. Der Sachschaden beträgt mehrere Millionen Dollar. Die Berichte sprechen von zahlreichen Toten und Verletzten, jedoch ist die genaue Zahl noch nicht festgestellt.

#### Omnibus bei Marseille vom Zug überrollt

Paris. Am Montagabend ereignete sich an einem Bahnübergang in der Nähe von Marseille ein folgenschwerer Zusammenstoß eines Omnibusses mit einem Zug. Der Omnibus wurde dabei völlig zerschmettert. Bisher wurden 4 Tote und 26 Verletzte geborgen. Von den in das Marzeiller Krankenhaus eingelieferten Verletzten ist ein zehnjähriges Kind inzwischen gestorben. Eine 40jährige Frau schwelt

## Unsere Postabonnenten

werden gebeten, dem Briefträger, der in diesen Tagen wegen der Bezugs-Erneuerung vorpflicht, den Bezugspreis für den Monat Oktober, beziehungsweise für das 4. Quartal gleich mitzugeben. Nur dann kann auf ungehinderten Fortbezug der Zeitung gerechnet werden. Der Briefträger nimmt auch Neubestellungen entgegen.

Verlag des Posener Tageblattes.

in Lebensgefahr. Sieben Verletzte konnten nach Anlegung von Verbänden in ihre Wohnungen entlassen werden. Der Fahrer des Wagens blieb unverletzt.

Der Zusammenstoß ereignete sich an einem ungeführten Bahnübergang, an dem sich vor einiger Zeit ein ähnliches Unglück abgespielt hat. Beim Herannahen eines Zuges steht nur ein Lauterwerk ein, das wahrscheinlich in diesem Falle von dem Omnibusfahrer nicht gehört worden ist. Der Lokomotivführer, der den Omnibus auf den Schienen im letzten Augenblick sah, gab sofort Gegendampf, aber es war schon zu spät. Der Zusammenstoß war furchtbar. Der Omnibus wurde umgeworfen, ein Stück mitgeschleift und vollständig zerkleinert. Das Vorderende der Lokomotive wurde ebenfalls schwer beschädigt. Man vermutet noch weitere Tote unter der Lokomotive.

#### Erpressungen um Shirley Temple

An der beliebtesten kleinen amerikanischen Shirley Temple ist wieder ein Erpressungsversuch ausgeführt worden. Wie das Justizdepartement in Washington mitteilt, ist es der Polizei gelungen, den Täter zu verhaften. Ein sechs-jähriger Bursche namens Frank Stephens hatte an die Mutter des kleinen Filmstars einen Drohbrief geschickt, in dem er die Zahlung von 25 000 Dollar forderte, andernfalls Shirley Temple entführt werden sollte. Die Verhaftung Stephens gelang in Atlanta (Georgia). Es ist dieses die zweite Verhaftung innerhalb von sechs Wochen, die von der Polizei wegen des gleichen Deliktes vorgenommen worden ist.

#### Australien-Weltflieger

#### Blad tödlich abgestürzt

Der bekannte englische Flieger Campbell Blad, der mit Scott zusammen im vorjährigen England-Australien-Weltflug mit 70 Stunden 54 Minuten 18 Sekunden Sieger blieb, ist auf dem Liverpooler Flugplatz tödlich verunglückt. Seine Maschine, „Mik Riverpool“, mit der er auch den Weltflug nach Johannesburg bestritten wollte, stieß mit einem anderen Flugzeug zusammen. Blad wurde bei dem Zusammenstoß schwer verletzt und erlag später im Krankenhaus seinen Verletzungen. Die Todesnachricht erhielt seine Frau, die Schauspielerin Florence Desmond, als sie in einem Londoner Theater für eine neue Bühnenschauspielprobe.

## Sport-Chronik

#### Knapper Sieg der dänischen Radfahrer über Deutschland

Auf der Ordupbahn in Kopenhagen wurde am Freitagabend der dritte Radländertkampf zwischen Deutschland und Dänemark entschieden, dem das Olympische Programm zugrunde gelegt worden war. Nach den beiden vorausgegangenen Siegen erwartete man die Deutschen im Kampf um den Herausforderungspreis auch diesmal in Front, wodurch ihnen der Preis diesmal endgültig zugesallen wäre, doch es kam anders. Das Fehlen von Toni Merkens machte sich doch stark bemerkbar, und so mußte Deutschlands Staffel mit 15:14 Punkten eine knappe Niederlage einstecken. Meister Lorenz hinterließ einen sehr guten Eindruck, zumal er mit Thbe als Partner auch das Zweifachfahren gewann. Dänemark dagegen stellte im Mannschafts-Verfolgungsrennen — überraschend — im Zeitfahren über 1000 Meter die Sieger. Im Zeitfahren mußte sich der Deutsche Spezialist Karisch (Leipzig) mit dem zweiten Platz begnügen.

#### Wer fährt nach Kopenhagen?

Der Fußballkapitän Polens hat die provisorische Elf für das Spiel gegen Dänemark wie folgt aufgestellt: Albinowski und Tatus; Matyga, Szczepaniak, Gacek und Pajak; Kotlarczyk, Wasiewicz, Dytlo und Góra; Pier, Matjas, Scherke, Smoczek, Willimowski und Bodarz. Da 15 Spieler nach Dänemark fahren sollen, werden zwei von den genannten Spielern ausscheiden müssen. Die Entscheidung darüber fällt am kommenden Sonntag.

#### Um den Ischammer-Pokal

Die beiden Wiederholungsspiele um den Ischammer-Fußballpokal brachten Ergebnisse, mit denen nicht gerechnet werden konnte. Hertha-BSC und der VfB-Stuttgart hatten dem VfB-Benrath bzw. Schalke 04 bei der ersten Begegnung große Kämpfe geliefert und unentschiedene Ergebnisse erzielt. Bei der Wiederholung aber siegte Benrath mit 8:2 (2:0) über Hertha-BSC, und Schalke 04 mit 6:0 (2:0) über VfB-Stuttgart.



### Dewisenbewirtschaftung und polnische Zahlungsbilanz

In der offiziellen Zeitschrift des polnischen Industrie- und Handelsministers „Polska Gospodarcza“ ist ein interessanter Aufsatz über den Einfluss der Devisengesetzgebung auf die Gestaltung der polnischen Zahlungsbilanz erschienen. In dem Aufsatz werden die einzelnen Positionen der Zahlungsbilanz untersucht.

Der Verfasser kommt zu dem Ergebnis, dass der Zugang an Gold und Devisen in Höhe von etwa 40—50 Mill. zł im ersten Jahr der neuen Finanzpolitik eintreten könnte.

Bemerkenswert sind ferner die Ausführungen über die Frage der Dauer der Devisenbeschränkungen. Entgegen den offiziellen Vorstellungen bei der Einführung der Devisengesetzgebung kommt der Verfasser zu der Überzeugung, dass man in Polen mit den Devisenbeschränkungen als Dauerzustand zu rechnen habe. Man könne auch nicht damit rechnen, dass diese Vorschriften einmal liberaler gehandhabt werden, denn die Öffnung auf eine solche Eventualität wäre gleichbedeutend mit einer Verkenning der wirtschaftlichen und politischen Tatsachen, die gegenwärtig in Europa herrschen.

### Bau einer Aluminiumfabrik in Lettland?

In den lettischen Wirtschaftskreisen wird in der letzten Zeit viel von der Möglichkeit gesprochen, dass im Anschluss an die im Bau befindliche Wasserkraftanlage bei Kegums an der Düna eine Aluminiumfabrik und gegebenenfalls auch ein Stickstoffwerk errichtet werden. Wobei die Errichtung dieser Industriehäfen unter Beteiligung schwedischen Kapitals erfolgen soll. Nach Lage der Dinge erscheint jedoch eine solche Industrieegründung kaum durchführbar, zumal die Maschinenleistung des Kegums-Werkes nicht ausreichen würde, um die Stromversorgung der Stadt Riga, der dortigen Industrie und der in Frage stehenden Aluminium- und Stickstoffherstellungsanlagen sicherzustellen, falls diese letzteren grösseren Umfang erhalten sollten, wie er für die Konkurrenzfähigkeit des Unternehmens zweifellos erforderlich wäre.

### Finnische Papierholzausfuhr nach Schweden

Nach vorläufigen Angaben der finnischen Außenhandelsstatistik stellte sich die finnische Papierholzausfuhr nach Schweden in den ersten 8 Monaten d. J. auf insgesamt 200 000 Kubikmeter, was rund ein Drittel der gesamten schwedischen Papierholzeinfuhr ausmacht. In finnischen Holzhandelskreisen nimmt man an, dass in den letzten Monaten d. J. die Intensität der finnischen Papierholzausfuhr etwas nachlassen wird, da die finnische Regierung Massnahmen zur Einschränkung der Abholzung trifft, während andererseits der Papierholzbedarf der einheimischen Papierfabriken noch nicht vollständig gedeckt ist.

### Litauen erweitert seinen Handelsschiffbestand

Die litauische Grossgenossenschaft „Lietukis“ trägt sich mit der Absicht, zwei neue Handelsschiffe mit einer Tonnage von je 2000 t im Auslande zu erwerben. Sie folgt damit dem Beispiel der Fleischverwertungsgenossenschaft „Maistas“, die eine eigene Flotte, bestehend aus drei Handelsschiffen, für die Beförderung ihrer Exporterzeugnisse auf dem Seewege besitzt. Wie verlautet, rechnet man in litauischen Wirtschaftskreisen mit der Möglichkeit, dass die beiden Genossenschaften zu einem späteren Zeitpunkt eine besondere litauische Handelsschiffahrtsgesellschaft gründen werden, die alle im Besitze litauischer Unternehmungen befindliche Seeschiffe übernehmen wird. Diese Gesellschaft würde dann den Ausbau der litauischen Handelsflotte übernehmen.

### Sowjetrußland als Platinexporteur auf dem Weltmarkt

Obgleich die im Zusammenhang mit den Leningrader Verhandlungen verbreiteten Nachrichten über den Beitritt Sowjetrußlands zu dem Internationalen Platinkartell bisher demontiert worden sind, verlautet, dass man sowjetrussischerseits grundsätzlich bereit sei, sich an einem solchen Abkommen zu beteiligen, falls dieses zur Festigung der in der letzten Zeit nach jahrelangem Abgleiten wieder anwachsenden Platinpreise beitragen könnte.

Wie ferner berichtet wird, hat Sowjetrußland in den letzten Wochen mehrere grössere Platinfieferungsgeschäfte durch seine Londoner Platinverkaufszentrale getätigt. In den am Platingeschäft beteiligten englischen Kreisen wird die Ansicht vertreten, dass die Platinproduktion Sowjetrußlands in den letzten Jahren eine starke Steigerung erfahren hat. Da von sowjetrussischer Seite keine Angaben über die Platinproduktion veröffentlicht werden, so ist es recht schwierig, in dieser Hinsicht ein bestimmtes Urteil abzugeben.

### Der Transfer der Kupontaligkeiten französischer Unternehmen in Polen

Zu der Verlautbarung, der französische Handelsminister Bastid habe auf seiner jüngsten Polenreise den Transfer der Kupontaligkeiten französischer Unternehmen in Polen nach Frankreich gesichert, wird erklärt, dass hierbei nur die unter französischem Recht gegründeten und in Polen arbeitenden wenigen Gesellschaften zu verstehen sind, wie die Silva Plana, die Mines de Czeladz, Allart-Rousseau und „L'Industrie Textile“ — dagegen nicht die weit wichtigeren, mit französischem Kapital ausgestatteten Unternehmen polnischen Rechts, wie die Huta Bankowa und die meisten anderen.

## Italiens Wirtschaftsabmachungen mit Polen

Den neuen finanziellen und Handelsvereinbarungen zwischen Italien und Polen, die der Wiederherstellung normaler Wirtschaftsbeziehungen zwischen den beiden Staaten und der Regelung verschiedener schwebender finanzieller Fragen dienen, wird in Italien sehr hohe Bedeutung beigemessen. Vor allem ist das Abkommen für die Kohlenversorgung Italiens wichtig, da sich Italien dadurch zur Versorgung seines Bedarfs die Lieferung einer bedeutenden Kohlenmenge gesichert hat. Die Handelsbeziehungen zwischen Italien und Polen wickeln sich bisher nach dem Vertrag vom 12. 5. 22 ab, der auf dem Grundsatz der unbeschränkten Meistbegünstigung aufgebaut war. Durch das Abkommen vom 22. 7. 30 kamen Bestimmungen über Verboie und Einschränkungen der Einfuhr hinzu. Der Warenverkehr zwischen den beiden Ländern hielt sich im Durchschnitt in der Ein- und Ausfuhr etwa jährlich auf 100 Mill. Lire. Seit 1932 ging der Warenaustausch jedoch zurück. 1932 verblieb ein Aktivüberschuss zugunsten Italiens von 10,5 Mill. Lire, der sich 1933 auf 36,5 Mill. Lire erhöhte. Im darauffolgenden Jahre gestaltete sich die Lage für Polen günstiger. Es trat eine Umkehrung des Warenaustausches infolge ein, als das Jahr 1934 mit einem Ausfuhrüberschuss zugunsten Polens in Höhe von 20 Mill. Lire abschloss. Polen

lieferte 1934 für etwa 10 Mill. Lire Geflügel und Eier nach Italien, ferner Eisen- und Stahlwaren für rund 1 Mill. Lire. Holz im Werte von 800 000 Lire, Chemierzeugnisse für ebenfalls 800 000 Lire und nichtölhaltige Saaten im Werte von 1,30 Mill. Lire. Den wichtigsten polnischen Ausfuhrposten nach Italien stellte aber die Lieferung von rund 1,30 Mill. t Kohle im Werte von rund 71,50 Mill. Lire dar. Italien lieferte eine grosse Anzahl von Erzeugnissen nach Polen, darunter für 12 Mill. Lire Sauerfrüchte, für 5 Mill. Lire frisches und getrocknetes Obst, vor allem Weintrauben, Mandeln und Haselnüsse, für 27 Mill. Lire rohe Tabake, für 1,50 Mill. Lire Hanf und Hanfgarne, gesponnene Seide im Werte von 2 Mill. Lire, Gewebe und andere Seiden-Fertigerzeugnisse in Höhe von 3 Mill. Lire, Maschinen und Geräte für fast 4 Mill. Lire, sowie Kraftwagen und deren Bestandteile im Werte von 10 Mill. Lire. Im Jahre 1935 war die Lieferung von grossen Motorschiffen für die polnische Handelsflotte bemerkenswert, deren Preis zum grossen Teile durch Kohlenlieferungen abgegolten wurde. Von den neuen Handelsabmachungen, die auf dem Grundsatz der gegenseitigen Interessenunterstützungen aufgebaut sind, verspricht man sich eine kräftige Belebung der italienisch-polnischen Handelsbeziehungen.

## Börsen und Märkte

### Posener Effekten-Börse

vom 22. September.	
5% Staatl. Konvert.-Anleihe	51 00 G
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
8% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
8% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zl)	—
4 1/2% umgestempelte Zloty-Pfandbriefe der Pos. Landschaft in Gold	—
4 1/2% Zloty-Pfandbriefe d. Pos. Landschaft Serie I	42 00 +
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	38 25 +
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski	—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zl)	—
Tendenz: ruhig	

### Warschauer Börse

Rentenmarkt: Die Stimmung in den Staatspapieren war schwächer, in den Privatpapieren uneinheitlich.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 62.25, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Serie 75.50, 3proz. Prämien-Invest.-Anl. II. Em. 63, 4proz. Dollar-Anleihe Serie III 46, 5proz. Staatl. Konv.-Anleihe 1924 51.50, 7proz. Stabilitätsanleihe 1927 55.50—56, 7proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 83.25, 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5 1/2proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. u. Em. 81, 4 1/2proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 45, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 53.75—54—53.63, 4 1/2proz. Gold-L. Z. Serie L. Pozn. Ziem. Kred. 41.25, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lublin 1933 40.50, VII. 5 1/2proz. Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 48.25, VI. 6proz. Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 55.50.

Aktien: Tendenz schwächer.

Notiert wurden: Bank Polski 101.50, Wegiel 14.50, Lilpop 13.60—13.40, Ostrowiec 30, Starachowice 34.75.

### Amtliche Devisenkurse

	21. 9.	21. 9.	18. 9.	18. 9.
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam	359.63	361.07	359.88	361.27
Berlin	211.94	212.78	211.94	212.73
Brüssel	89.57	90.98	89.57	89.93
Kopenhagen	119.86	120.44	119.71	120.29
London	26.84	26.98	26.81	26.95
New York (Scheck)	5.29 1/2	5.32 1/4	5.29 1/2	5.32 1/4
Paris	34.88	35.02	34.89	35.03
Prag	21.89	21.97	21.91	21.99
Italien	41.80	42.00	41.80	42.00
Oslo	134.87	135.55	134.67	135.33
Stockholm	138.37	139.02	138.37	139.03
Danzig	99.90	100.20	99.80	100.20
Zürich	172.71	173.39	172.66	173.34
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 Zł

### Danziger Devisenkurse

Notierungen der Bank von Danzig

Danzig, 21. September. In Danziger Gulden wurden für teleg. Auszahlungen notiert: London 1 Pfd. Sterling 26.85—26.95, Berlin 100 RM (verkehrsrei) 211.94—212.78, Paris 100 Franken

### Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 22. Septbr. Tendenz: schwächer. Die Börse setzte in nicht ganz einheitlicher, überwiegend aber schwächerer Haltung ein. Farben bröckelten auf 159%, d. h. um 1/2 Prozent ab. Norddeutscher Lloyd gaben 3/4, Siemens 1, Rheinbraun 1 1/2, Junglans 2 Prozent her. Andererseits waren Daimler um 1/2, AEG um 1/2 Prozent fester. Am Rentenmarkt hielt sich Interesse für Auslandsrenten, insbesondere Ungarn.

Blanco-Tagesgeld verbilligte sich auf 2 1/2 bis 2 3/4 Prozent.

### Märkte

Getreide. Bromberg, 21. September. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörsen für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Umsätze: Roggen 50 t zu 16.75 bis 16.85 Zł. Richtpreise: Roggen 16.50 bis 16.75, Weizen 22.50—23, Braugerste 20.50 bis 21.50, Sammelgerste —, Hafer 14.25 bis 15, Roggenkleie 10.50—11, Weizenkleie grob 11.25 bis 11.75, Weizenkleie mittel 10.25—11.75, Weizenkleie fein 10.75—11.25, Gerstenkleie 11.75 bis 12.75, Winterraps 36—38, Winterrüben 34 bis 36, Senf 31—33, Leinsamen 35—37, Pelusken 19—20, Felderbsen 18 bis 19, Viktoriaerbsen 20—23, Folgererbsen 22—24, Wicken 17 bis 18, Kartoffelflocken 14.50—15.25, blauer Mohr 57 bis 60, Leinkuchen 18.50—19, Rapskuchen 14.50—15, Sonnenblumenkuchen 17.50 bis 18.50. Stimmung: fest. Der Gesamtumsatz beträgt 1937 t.

Getreide. Warschau, 21. September. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörsen für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Einheitsweizen 753 gl 24—24.50, Sammelweizen 743 gl 23.50 bis 24, Standardroggen I 700 gl 15.75—16, Standardroggen II 687 gl 15.50—15.75, Standardhafer I 497 gl 15.25 bis 15.75, Standardhafer II 460 gl 14.75—15.25, Braugerste 21.75—22.75, Felderbsen 18—19, Viktoriaerbsen 25—28, Wicken 18.50—19.50, Pelusken 19.50—20.50, Blaulupinen 8.25—8.75, Gelblupinen 12.25—12.75, Weisskleie roh 85 bis 110, Weisskleie gereinigt 97 1/2 125 bis 135, Winterraps 39—40, Winterrüben 37.50—38.50, Leinsamen 90% 32.50—33.50, blauer Mohr 65—68, Weizenmehl 65% 34.50—35.50, Roggenmehl 30% 24.50—25.50, Schrotmehl 95% 19—19.50, Weizenkleie grob 12 bis 12.50, Weizenkleie fein und mittel 10.75 bis 11.25, Roggenkleie 9.50—10, Leinkuchen 17 bis 17.50, Rapskuchen 14—14.50. Der Gesamtumsatz beträgt 4289 t, davon Roggen 1563 t. Stimmung: fest.

Getreide. Danzig, 21. September. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden. Weizen 120 Pfd. 24.50, Weizen 124.25 Pfd. 24, Weizen 120 Pfd. 23, Weizen, galiz. wohn. 127 Pfd. 24, Roggen 120 Pfd. 17.20—17.40, Gerste feine 22.50—23.75, Gerste mittel laut Muster 21—22, Gerste 114/15 Pfd. 20.50, Gerste 110 Pfd. 19.50 bis 19.75, Gerste 107/08 Pfd. 18.75, Gerste, 105 Pfd. 18.60, Gerste, galiz. wohn., 105 Pfd. 18.50, Hafer 14.75—16, Viktoriaerbsen 20—25.50, grüne Erbsen 22—27, kleine Erbsen 19—20.50, Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 14, Roggen 79, Gerste 119, Hafer 51, Hülsenfrüchte 18, Kleie und Oelkuchen 15, Saaten 9.

### Getreide, Posen, 22. September. Amtl. Notierungen für 100 kg in zł frei Station Poznań

Richtpreise:	
Roggen	16 00—16 25
Weizen	23 75—24 00
Braugerste	20 50—21 50
Mahlgerste 630—640 g/l	17 50—17 75
" 667—676 g/l	18 00—18 25
" 700—715 g/l	18 50—19 25

Wintergerste	—
Sommergerste, neu	14 00—14 50
Hafer	—
Standardhafer	—
Roggenmehl 30%	24 75—25 00
1. Gatt. 50%	24 25—24 50
1. Gatt. 65%	23 25—23 75
2. Gatt. 50—65%	18 00—19 00
Schrotmehl 95%	—
Weizenmehl 1. Gatt. 20%	38 75—40 50
IA Gatt. 45%	38 00—38 50
IB " 55%	37 00—37 50
IC " 60%	36 50—37 00
ID " 65%	36 50—37 00
IIA " 20—55%	34 75—35 25
IIB " 20—65%	34 25—34 75
IID " 45—65%	31 75—32 25
IIF " 55—65%	27 50—28 00
IIO " 60—65%	26 00—26 50
IIIA " 65—70%	24 00—24 50
IIIB " 70—75%	22 00—22 50
Roggenkleie	10 00—10 50
Weizenkleie (grob)	10 75—11 25
Weizenkleie (mittel)	9 75—10 50
Gerstenkleie	11 25—12 50
Winterraps	37 00—38 00
Leinsamen	36 00—39 00
Senf	31 00—34 00
Sommerweizen	—
Pelusken	—
Viktoriaerbsen	30 00—32 00
Folgererbsen	23 00—25 00
Blaulupinen	—
Gelblupinen	—
Serradella	—
Blauer Mohr	59 00—65 00
Rotkleie, roh	—
Inkarnatkleie	—
Rotkleie (95—97%)	—
Weisskleie	—
Schwarzdonkleie	—
Gelbklee, entschält	—
Wundklee	—
Leinkuchen	18 00—18 25
Rapskuchen	14 50—14 75
Sonnenblumenkuchen	—
Weizenstroh, lose	1 40—1 65
Weizenstroh, gepresst	1 90—2 15
Roggenstroh, lose	1 50—1 75
Roggenstroh, gepresst	2 25—2 50
Haferstroh, lose	1 75—2 00
Haferstroh, gepresst	2 25—2 50
Gerstenstroh, lose	1 40—1 65
Gerstenstroh, gepresst	1 80—2 15
Heu, lose	3 85—4 35
Heu, gepresst	4 50—5 00
Netzeheu, lose	4 75—5 25
Netzeheu, gepresst	5 75—6 25

Stimmung: beständig.

Gesamtumsatz: 7113.3 t, davon Roggen 1276, Weizen 540, Gerste 645, Hafer 86 t.

### Posener Viehmarkt

vom 22. September.

Auftrieb: 290 Rinder, 1250 Schweine, 415 Kälber und 110 Schafe; zusammen 2065 Stück

#### Rinder:

Ochsen:	
a) vollfleischige, ausgemästete, nicht angespannt	66—70
b) jüngere Mastochsen bis zu drei Jahren	58—62
c) ältere	52—56
d) mässig genährte	42—48
Bullen:	
a) vollfleischige, ausgemästete	60—62
b) Mastbullen	52—56
c) gut genährte, ältere	46—50
d) mässig genährte	40—44
Kühe:	
a) vollfleischige, ausgemästete	60—64
b) Mastkühe	52—58
c) gut genährte	42—48
d) mässig genährte	16—20

Färsen:	
a) vollfleischige, ausgemästete	66—70
b) Mastfärsen	58—62
c) gut genährte	52—56
d) mässig genährte	42—48
Jungvieh:	
a) gut genährtes	42—48
b) mässig genährtes	38—42

Kälber:	
a) beste ausgemästete Kälber	94—100
b) Mastkälber	86—90
c) gut genährte	76—84
d) mässig genährte	60—74

Schafe:	
a) vollfleischige, ausgemästete Lämmer und jüngere Hammel	—
b) gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe	52—62
c) gut genährte	46—50

Schweine:	
a) vollfleischige von 120 bis 150 kg Lebendgewicht	98—102
b) vollfleischige von 100 bis 120 kg Lebendgewicht	92—96
c) vollfleischige von 80 bis 100 kg Lebendgewicht	86—90
d) fleischige Schweine von mehr als 80 kg	82—86
e) Sauen und späte Kastrate	82—82
f) Ferkel über 150 kg	—

Markterlauf: ruhig.

Verantwortlich für Politik: i. V. Alfred Loake; für Wirtschaft: i. V. Alexander Jursch; für Lokales, Provinz und Sport: Alexander Jursch; für Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: i. V. Alfred Loake; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc. Drukarnia i wydawnictwo. Sämtliche in Poznań, Alcja Marszałka Piłsudskiego 25.



Die Verlobung unserer ältesten Tochter  
**Helga**  
mit Herrn  
**Ernst von Lehmann,**  
Mathildenhöh, geben wir bekannt.  
**Eugen Naumann u. Frau Bertha**  
geb. Rasche.

Suchborecz bei Zalesie, Kreis Szubin,  
im September 1936.

Meine Verlobung mit Fräulein  
**Helga Naumann,**  
ältesten Tochter des Landrats a. D.  
Herrn Eugen Naumann und seiner Frau  
Gemahlin Bertha, geb. Rasche, beehre  
ich mich anzuzeigen.  
**Ernst von Lehmann.**

Mathildenhöh bei Mroczka, Kr. Wyrzysk



**KLEIN-CONTINENTAL**

GEN-VERTRERUNG  
**PRZYGOZDZI, HAMPEL & SKA**  
Poznań ul. Św. Mielżyńskiego 21



**Taschen-Koffer**  
kaufen Sie billig  
nur bei  
**K. Zeidler, Poznań,**  
ulica Nowa 1.

Für den **Herbst u. Winter**  
empfehle ich meine **Herren-Stoffe**  
auch passend für Kostüme u. Damenmäntel  
**Deutsche Bedienung.**  
**Jan Zimny, Poznań**  
Stary Rynek 58, I. Etage.

**96 JAHRE**  
**PELZE**  
**B.SCHULTZ**  
TEL. 15-13  
POZNAŃ  
BR. PIĘRACKIEGO 16.

Solide, schöne, billige **MÖBEL**  
**W. NOWAKOWSKI i SYNOWIE**  
Ausstellungsräume: Kantaka 1  
Fabrik u. Magazin: Górna Wilda 134  
Parkettfußböden zu Konkurrenzpreisen



**Citropekt**  
ergibt in 8 Minuten  
**Marmelade, Gelee!**  
Paket von  
**0,45 złoty an!**  
Überall erhältlich,  
sowie bei  
**H. Borkowski, Danzig.**

Infolge eines Unglücksfalles verchied mein einziger lieber Sohn,  
unser guter Bruder und Schwager

**Edmund Baufeld**

im Alter von 28 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrußt an

**Sophie Baufeld und Kinder**

Oberniki, den 21. September 1936.

Die Beerdigung findet am Donnerstag um 3 Uhr vom Trauer-  
hause aus statt.



**Poznań, Stary Rynek 76 (Rotes Haus)**

**RADIO**  
Lesen Sie nicht  
nur — kommen  
Sie hören!  
Wir führen Ihnen  
unverbindlich die neuesten Modelle  
des Jahrgangs 1936/37 von **Elektrik**  
**Kosmos — Philips — Telefunken**  
**Horny — Kapsch — Minerva** vor.  
Größtes Spezial-Radio-Geschäft  
**Poznańskie**  
**Towarzystwo Radjowe**  
Poznań, Fr. Ratajczaka 39 Tel. 3430

**Wir drucken:**  
Familien-, Geschäfts- und Werbe-Drucksachen  
in geschmackvoller, moderner Aufmachung. —  
Sämtliche Formulare für die Landwirtschaft,  
Handel, Industrie und Gewerbe. — Plakate,  
ein und mehrfarbig. — Bilder und Prospekte  
in Stein- und Offset-Druck. — Diplome.  
**Concordia Sp. Akc. Poznań**  
Aleja Marsz. Piłsudskiego 25. Telefon 6105 und 6275.

**Neuerscheinung!**  
**FRITZ RECK-MALLECZEWEN**  
**Sophie Dorothee**  
MUTTER FRIEDRICHS DES GROSSEN  
300 Seiten. Mit vielen Bildbeilagen u. Handschriftproben  
Leinen zł 9.60 Kartoniert zł 7.90  
Vorrätig in der  
**KOSMOS-BUCHHANDLUNG**  
Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25. Tel. 6588.  
Bei Bestellungen mit der Post erbitten wir Voreinsendung  
des Betrages zuzüglich 30 gr Porto auf unser Postscheckkonto  
Poznań 207 915

Überschriftswort (fett) ----- 20 Groschen  
jedes weitere Wort ----- 10 „  
Stellengefuche pro Wort ----- 8 „  
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

**Kleine Anzeigen**

Eine Anzeige höchstens 50 Worte  
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.  
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen  
Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt

**Verkäufe**  
ermittelt der Kleinanzeigen-  
teil im Pol. Tageblatt! Es  
kostet, Kleinanzeigen zu lesen!  
Wir offerieren unsere be-  
währte  
**Erbsen-**  
**Drehtrommel**  
zu günstigem Preise.  
Wir stellen sie auch gegen  
geringe **Leihgebühr** zur  
Verfügung.  
**Landwirtschaftliche**  
**Zentralgenossenschaft**  
Spółdz. z ogr. odp.  
Poznań.

**Wäscheleinen**  
Seile, eigener Fabrikation,  
**Schnüre, Bindfäden,**  
**Stricke, Garne, Stro-**  
**hade** empfiehlt billigst  
**R. MEHL, Poznań**  
Św. Marcin 52-53.

**Für Jäger:**  
**Jägerhemden**  
aus Flanell, in allen  
Farben empfiehlt  
**J. Schubert**  
Poznań  
nur  
**Stary Rynek 76**  
— Rotes Haus —  
gegenüber d. Hauptwache  
neben der Apotheke  
„Pod Lwem“  
Um Zeitkümer zu ver-  
meiden bitte ich, meine  
Kundschaft genau auf  
meine Adresse  
**Stary Rynek 76**  
zu achten.

**Möbel**  
komplette Ek-, Schlaf-  
und Herrenzimmer, so-  
wie alle anderen Ge-  
brauchsgegenstände in  
großer Auswahl am bil-  
ligsten  
Jezuita 10  
(fest Szwietokławska)

**Bettwäsche**  
Jezuita 10  
(fest Szwietokławska)

Ueberschlag-Baten  
und Kuberis für  
Steppdecken, fertige  
Oberbetten, Kissen,  
Oberflissen, Bezüge,  
glatt und garniert,  
Handtücher, Stepp-  
decken, Gardinen,  
Tischwäsche empfiehlt  
zu Fabrikpreisen in  
großer Auswahl  
Wäsche- und  
Leinenhaus  
**J. Schubert**  
Poznań  
jetzt nur  
**Stary Rynek 76**  
Rotes Haus  
gegenüber d. Hauptwache  
neben der Apotheke  
„Pod Lwem“  
Um Zeitkümer zu ver-  
meiden, bitte ich, meine  
Kundschaft genau auf  
meine Adresse  
**Stary Rynek 76**  
zu achten.  
Spezialität:  
Bautausstern,  
fertig am Bestellen  
und vom Meter.

**Dampf-**  
**Drehschleifen**  
ca. 56 Zoll auf Kugel-  
lager, betriebsfertig, fast  
neu, preiswert abzugeben  
Dom. Kotomierz,  
bzw. Bydgoszcz.

**Möbel**  
Eckzimmer, Schlafzim-  
mer u. Kucheneinrich-  
tungen in starker Ausfüh-  
rung, nur bei  
**A. Sowiński,**  
**Wozna 10.**

**Elegante**  
**Damen-**  
**Mäntel**  
am billigsten, da  
direkt aus der  
**Damen-**  
**Mantelfabrik**  
**Widowa S. Syn**  
**ul. Wodna 1.**

25 Stück, guterhaltene  
**Hopfenbüschel**  
auch zur Umarbeitung von  
Zaichonnen geeignet, ver-  
kauft Browar Zbąszyń.

**Achtung, Landwirte!**  
Uspulun-  
Saarbeize  
**Germisan**  
**Kupfernitriol**  
**Formalin**  
**Ziarnik**  
Alles billigste,  
ermäßigte Preise  
in der  
**Drogerja Warszawska**  
Poznań,  
ul. 27 Grudnia 11.

**G. Dill**  
Poznań 1  
**Uhren**  
und  
**Goldwaren**  
Kaufe Gold  
und Silber.  
Trauringe. Paar v. 10... zł

**Dachpappe**  
in bester Qualität  
**Oberschl. Stein-**  
**Kohlenteer Kleb-**  
**masse, Pappnagel**  
offert billigst  
**Woldemar Günter**  
Landmaschinen  
Poznań  
Św. Mielżyńskiego 6  
Telefon 52-25.

**Fassadenputz**  
„Terrana“ liefert,  
wo nicht vertreten,  
direkt das  
„Terrana“-Werk  
**E. Werner**  
**Oborniki**  
Telefon 43.

**TAPETEN**  
Wachstuche  
Linoleum-  
teppiche  
**ORWAT**  
Poznań,  
Wrocławska 13  
Tel. 24-06

Gebrauchter, gut er-  
haltener  
**Wand-Ring-**  
**Ventilator**  
300 mm Durchmesser, für  
Wechselstrom, 220 Volt,  
gekauft. Angeb. schrift-  
lich an das Caritasbüro,  
Poznań, Al. Marsz. Pił-  
sudskiego 25.

Deutsche  
**Nähmaschinen**  
weltberühmt, haben  
Preis, Reparaturen  
aller Systeme.  
Plac Nowomiejski 1a.

**Kaufgesuche**

**Kaufe**  
alten, aufrangierten  
**Dampfkessel**  
Offerten Annoncenver-  
mittlung „Bar“, Poznań,  
unter Nr. 57,153.

**Kinderstühlen**  
gut erhalten, zu kaufen ge-  
sucht.  
Teichmann,  
Dufowka 33.

**Gold**  
Silber, Brillanten, alte  
goldene Bäume Kaufe und  
zahle die höchsten Preise.  
A. Prante,  
Goldschmiedemeister  
Poznań, Ratajczaka 9,  
Hochpart.

**Pachtungen**  
**W. Bukowiński**  
Wohnung mit Garten zu  
verpachten. Näheres  
Romania Szwymarskiego 5  
Wohnung 4.

**Möbl. Zimmer**  
**Ofstora**  
Villa 1-2 möblierte  
**Zimmer. Offerten „Bar“**  
Aleja Marcinkowskiego 11,  
unter 57,136

Sonniges  
**Balkonzimmer**  
mit Zentralheizung evtl.  
Verpflegung.  
Chelmonskiego 21, W. 7.  
Schulz.

**Mietgesuche**

**Kriegsbeschädigter**  
mit 4 Kindern sucht ab  
sofort oder 1. Oktober  
Stube und Küche oder  
2 Stuben u. Küche. Preis  
25-30 zł monatlich. An-  
gebote unter 1097 an die  
Geschäftsstelle d. Stg.

**Grundstücke**  
In Grenzstadt Südpol.  
**Wohnhaus**  
mit 1 1/2 Morg. Garten  
billig abzugeben. Als  
Ruhefrist geeignet. Off.  
unter 1115 an die Ge-  
schäftsstelle d. Stg.

**Stellengesuche**  
Suche Stellung zum  
1. oder 15. Oktober als  
**Haushälterin**  
Kochkenntnisse und gute  
Zeugnisse vorhanden.  
Offerten unter 1096 an die  
Geschäftsstelle dieser  
Zeitung.

**Suche Stellung**  
Stille oder Alleinmädchen.  
Kochkenntnisse, Schneiderei  
gut. Offert. unt. 1118 an  
die Geschäftsstelle dieser  
Zeitung.

Suche Stellung als  
**Korrespondent**  
Sprachkenntnisse, Steno-  
graphie. Offerten unter  
1749 a. d. Geschäftsstelle d. Stg.

Junge  
**Wirtin**  
sucht passende Stellung.  
Offerten unter 1106 an  
die Geschäftsstelle dieser  
Zeitung.

**Offene Stellen**

**Behelf**  
Sohn achtbarer Eltern,  
beider Landesprachen  
mächtig, möglichst mit  
beendeter Handelsschule,  
für sofort gesucht.  
K. Beszke,  
Eisenhandlung,  
Poznań.

**Kino**  
**KINO SPINKS, Poznań**  
Der schöne Film  
**Wonder Bar.**

**Verstärkendes**

**Flecken!**  
**Kriegser-**  
**klärung!**  
Chemisches  
Reinigen,  
Färben, De-  
katieren  
„WARTA“

Chemische Wäscherei,  
Färberei; früh. Sieburg  
Filialen, Agenturen:  
Plac Wolności 14a,  
Telefon 3950; Marsz.  
Focha 58 u. 170; Kra-  
szewskiego 5; Gór-  
niska 45; St. Rynek  
53/54; Wielkie Gar-  
bary 34; Chwaliszewo  
67; Debiec, Wspólna 10.  
Billig! Termingemäss!  
Gewissenhaft!

**Schussbücher**  
für  
**Treibjagden**  
in Taschenbuch-Format.  
Holzfreies Papier, fest gebunden  
Preis 4 zł zuzügl. Porto empfehl.  
**CONCORDIA Sp. Akc.**  
Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.